Deutsches
Staatstheater
Temeswar

Teatrul German
de Stat
Timișoara

Spielzeit /
Stagiunea
2025 / 26

bibliotheater
btfa
für alle

biblioteatru
btfa
pentru toți



EIN·SOMMER-NACHTSTRAUM

VISUL·UNEI NOPȚI·DE·VARĂ

DE

Einführung



Auf den ersten Blick scheint es unwahrscheinlich, dass ein Autor, der im 16. Jahrhundert gelebt hat, noch etwas mit den Jugendlichen von heute gemeinsam hat. Die Welt hat sich radikal verändert: Technologie, Sprache und Lebensstil – alles ist anders. Und doch werden Shakespeares Stücke weltweit immer noch inszeniert, neu interpretiert und neu entdeckt. Der Grund dafür ist einfach und dennoch tiefsinnig: Shakespeare hat über Menschen geschrieben. Und die menschliche Natur mit ihren Ängsten, Widersprüchen und Wünschen hat sich im Laufe der Zeit nicht wesentlich verändert.

Ein Sommernachtstraum ist eine auf den ersten Blick einfache Geschichte, die jedoch auch eine Herausforderung birgt. Eine Nacht, ein Wald, einige verliebte Jugendliche, willkürliche Feen und ein Spiel im Spiel. Alles scheint nur ein Spiel zu sein. Und dennoch können wir hinter der Magie und dem Humor wichtige Themen entdecken: die Freiheit der Wahl, den Mut, seinen Gefühlen zu folgen, den Druck von Autoritäten, die Fragilität der Liebe und die Grenze zwischen Traum und Realität.

In diesem Stück ist die Liebe weder ideal noch linear. Sie ist impulsiv, widersprüchlich und manchmal absurd. Die Figuren verlieben sich, ändern ihre Meinung, leiden und übertreiben. Genau wie im echten Leben. Das Chaos aus dem Traumwald wird zu einer Metapher für das emotionale Chaos der Liebe in der Jugend, wenn alles sehr intensiv erlebt wird. Shakespeare gelingt es, all dies mit überraschender Nüchternheit wiederzugeben und diese Gefühle in lebendiges Theater zu verwandeln.

Darüber hinaus stellt das Stück Fragen, auf die es keine klaren Antworten gibt: Ist die Liebe eine Entscheidung oder eine Kraft, über die wir keine Kontrolle haben? Was fühlen wir selbstständig und was ist das Ergebnis des Kontexts, in dem wir leben? Shakespeare bietet keine Lösungen, sondern regt das Publikum zum Nachdenken an. Das Theater ist an sich ein Raum der Fragen.

Dieses Heft möchte mehr bieten als eine einfache Beschreibung der Vorstellung. Es schlägt eine Brücke zwischen Text und Bühne, zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie zwischen Lehrkräften und Schülern.

Lehrkräften kann das Heft als interdisziplinäres Instrument dienen, das die Untersuchung von Literatur, Theatergeschichte oder den Themen Freiheit, Autorität und Identität unterstützt.

Für die Schüler ist dieses Heft eine Einladung, das Theater für sich zu entdecken: Theater ist weder „schwierig" noch „veraltet", sondern provozierend und aktuell.

In Shakespeares Zeit war das Theater ein Ort der unmittelbaren Begegnung, der Energie und der augenblicklichen Reaktion. Auch heute hat es dieselbe Funktion. Es zeigt uns einen Spiegel. Es hilft uns, unsere Emotionen, Ängste und Wünsche besser zu erkennen. In *Ein Sommernachtstraum* ist die Magie nicht nur spektakulär, sondern sie enthüllt auch die Kräfte, die unser Leben beeinflussen.

Wir laden euch ein, diese Vorstellung nicht nur als alte Geschichte zu betrachten, sondern als Erlebnis. Betretet mit Offenheit und Neugier Shakespeares Wald. Denn manchmal ist der „Traum" der Ort, an dem wir uns selbst finden.



RO

Cuvânt înainte

La prima vedere poate părea surprinzător că un autor care a trăit în secolul al XVI-lea mai are ceva de spus adolescenților de astăzi. Lumea s-a schimbat radical: tehnologia, limbajul, ritmul vieții. Și totuși, piesele lui William Shakespeare continuă să fie jucate, reinterpretate și redescoperite în întreaga lume. Motivul este simplu și profund în același timp: Shakespeare a scris despre oameni. Iar natura umană, cu neliniștile, contradicțiile și dorințele ei, nu s-a schimbat atât de mult.

Visul unei nopți de vară este una dintre acele povești care par ușoare, dar ascund o mare provocare. O noapte, o pădure, câțiva tineri îndrăgostiți, spirite capricioase și un spectacol în interiorul spectacolului. Totul pare un joc. Și totuși, în spatele magiei și al umorului, descoperim teme esențiale: libertatea de a alege, curajul de a-ți urma propriile sentimente, presiunea autorității, fragilitatea iubirii și granița incertă dintre vis și realitate.

Iubirea, în această piesă, nu este ideală și liniară. Este impulsivă, contradictorie, uneori absurdă. Personajele se îndrăgostesc, se răzgândesc, suferă, exagerează. Exact ca în viața reală. Haosul din pădurea feerică devine o metaforă pentru haosul emoțional al adolescenței, o vârstă a intensităților, în care totul se trăiește la maximum. Shakespeare surprinde această energie cu o luciditate uimitoare, transformând-o în teatru viu.

În același timp, piesa ridică întrebări care nu au un singur răspuns. Este iubirea o alegere sau o forță care ne scapă de sub control? Cât din ceea ce simțim ne aparține și cât este influențat de context, de ceilalți, de „magia" lumii din jur? Shakespeare nu oferă soluții, dar invită spectatorul să reflecteze. Iar teatrul, prin natura lui, este un spațiu al întrebărilor.

Această broșură își propune să fie mai mult decât o prezentare a spectacolului. Ea este o punte între text și scenă, între trecut și prezent, între profesori și elevi.

Pentru profesori, poate deveni un instrument interdisciplinar, un sprijin în explorarea literaturii, a istoriei teatrului, a temelor legate de libertate, autoritate și identitate.

Pentru elevi, poate fi o invitație la descoperire: o ocazie de a vedea că teatrul nu este „greu" sau îndepărtat, ci viu, provocator și surprinzător de actual.

În epoca lui Shakespeare, teatrul era un loc al întâlnirii directe, al energiei și al reacției imediate. Astăzi, funcția lui rămâne aceeași. El ne oferă o oglindă. Ne ajută să ne vedem mai clar emoțiile, temerile și dorințele. În *Visul unei nopți de vară*, magia nu este doar un artificiu spectaculos, ci un mod de a face vizibile forțele nevăzute care ne modelează viața.

Vă invităm să priviți acest spectacol nu ca pe o poveste veche, ci ca pe o experiență. Să intrați în pădurea lui Shakespeare cu mintea deschisă și curiozitate. Pentru că, uneori, tocmai într-un „vis" descoperim lucruri foarte reale despre noi înșine.



EINBLICKE VOM TEAM

Tatiana Sessler-Toami:

Hallo! Ich weiß, dass Shakespeare sich wie etwas Langweiliges von der Schule anhört, aber *Ein Sommernachtstraum* ist next level. Die Vorstellung ist chaotisch und witzig, eine trashige romantische Komödie mit vertauschten Liebhabern, Feen und einer verrückten Nacht in einem magischen Wald.

Ich spiele den Löwen (der eigentlich der Schreiner Schnock ist, aber das soll niemand erfahren!). Das heißt, ich spiele einen Amateur, der einen Löwen spielt … Und ich zittere vor Aufregung, weil ich keinen der Zuschauer erschrecken möchte. Ich bin das sympathischste Monster überhaupt.

Holt eure Freunde und kommt ins Theater! Ihr werdet es nicht bereuen, es ist eine sehr gute Vorstellung! Ihr werdet garantiert lauter lachen als bei jedem Video auf TikTok!

Daniel Ghidel:

Vielleicht wirkt es wie eine kalte, dunkle, verkettete und aussichtslose Welt. Doch wo das Licht von außen nicht eindringen kann, kann es vielleicht von innen strahlen. Vielleicht durch einen Traum. Sowohl das Stück als auch die Vorstellungen können auf den ersten Blick absurd erscheinen, aber was heißt schon absurd in einem Traum? Im Gegenteil: Ein absurder Traum kann den Träumer zu einem neuen Konstrukt, auf einen anderen Weg und zu einem anderen Leben führen. In diesem Fall handelt es sich um ein Leben ohne Gleichgültigkeit, Strenge, Terror und Verzweiflung, eine Welt voller Liebe und Harmonie. Das gesamte Ensemble des Deutschen Staatstheaters versucht für einen Augenblick, Puck zu sein – dieser energiegeladene und kreative Geist, der die Kraft besitzt, die innersten Gefühle zu verändern und euch dazu zu bringen, einen gemeinsamen Traum für eine bessere Zukunft zu träumen.

EINBLICKE VOM TEAM

Franz Kattesch:

W. Shakespeare ist zweifellos einer der wichtigsten Dramatiker aller Zeiten. Er schrieb diese Komödie vor rund 400 Jahren. Na und? Man könnte sagen, er hat auch andere Stücke geschrieben. Das stimmt, aber *Ein Sommernachtstraum* (im englischen Original: *A Midsummer Night's Dream*) ist eine besondere Komödie.

Der Dramatiker erzählt von Tyrannen, die Menschen entführen, von Eltern, die an der Wahl der Ehepartner ihrer Kinder verzweifeln, und von emanzipierten Töchtern, die sich in Liebesdingen nur auf ihre Gefühle verlassen. Sie müssen jedoch lernen, dass die Liebe nicht immer von der richtigen Person erwidert wird. Es gibt Leid, Konfusion, Anklagen und Schmerz, aber auch Lösungen dafür.

Shakespeare zeigt uns das Leben am attischen Hof, aber auch die mysteriöse Welt der Wälder, in der Fantasy-Figuren wie Feen und Elfen leben. Dort können magische Blumen den Willen der Menschen manipulieren und sie zu guten oder falschen Entscheidungen bringen.

Auf wundersame und faszinierende Weise setzt sich der Dramatiker mit den Themen Liebe und der menschlichen Sehnsucht nach Verwandlung und Theater auseinander. Die Möglichkeit, eine neue Welt zu entdecken und jemand anderes zu sein, wenn auch nur für ein paar Augenblicke. Die Handwerker, die auf der Hochzeit des Königs eine Aufführung zeigen möchten, verkörpern diesen Wunsch am besten.

Dies sind nur einige Gründe, die diese Komödie zu einem wirklich fantastischen Stück machen.

Aida Olaru:

Meiner Meinung nach als Gefolgsfrau der Hippolyta ist diese Vorstellung eine vollständige sinnliche Erfahrung. Obwohl das von Shakespeare geschaffene Universum magisch ist, sind die auf der Bühne dargestellten Gefühle real und für das Publikum zugänglich: Liebe, Eifersucht und Verwirrung.

Das gesamte Ensemble – Tanztheater, das der Geschichte Tiefe verleiht, Rhythmus, suggestive Projektionen und glitzerndes Make-up – lädt das Publikum ein, Empathie für die Figuren zu empfinden und sich in unsere Traumwelt einzuleben, die zwischen Konkretem und Traumhaftem pendelt.

PERSPECTIVE DIN ECHIPĂ

Aida Olaru:

Acest spectacol este, după părerea mea (în calitate de zână a Hipolitei), o experienţă senzorială completă. Deşi universul propus de Shakespeare este unul magic, sentimentele puse în scenă, cum sunt iubirea, gelozia sau confuzia, sunt cât se poate de reale şi devin imediat accesibile publicului.

Întregul ansamblu, de la componenta de teatru-dans, care adaugă profunzime poveştii, la ritmul special al spectacolului, proiecţiile sugestive şi machiajele pline de sclipici, îi invită imediat pe spectatori să empatizeze şi să se regăsească în lumea noastră de vis, suspendată între concret şi imaginar.



Franz Kattesch:

W. Shakespeare, fără îndoială unul dintre cei mai importanți dramaturgi ai tuturor timpurilor, a scris această comedie acum aprox. 400 de ani. Și ce dacă, s-ar putea spune, a mai scris si alte piese. Așa este, doar că *Visul unei nopți de vară (în originalul englezesc: A Midsummer Night's Dream*) este o comedie cu totul specială.

Autorul povestește despre tirani care răpesc oameni, despre părinți care sunt disperați de alegerea partenerului de viață ai propriilor copii și despre fiice emancipate care se bazează doar pe sentimentele lor în materie de dragoste, dar care trebuie să învețe că uneori dragostea nu este împărtășită de cine trebuie. Există suferință, confuzie, acuzații, durere, dar și soluții.

Shakespeare ne poartă de la viața curții din Atena în lumea misterioasă a pădurilor, unde trăiesc personaje fantasy, precum elfi și zâne, unde există flori magice capabile să manipuleze voința oamenilor și să-i conducă spre bine sau spre rău.

Într-un mod uimitor și fascinant, dramaturgul abordează dragostea si dorința generală a oamenilor pentru transformare, pentru teatru. Posibilitatea individului de a descoperi o lume nouă, de a fi altcineva, măcar pentru câteva clipe memorabile. Meșteșugarii care vor să prezinte un spectacol de teatru la nunta ducelui sunt emblematici pentru acest deziderat.

Iată doar câteva dintre motivele care fac din această comedie o piesă cu adevărat fantastică.

PERSPECTIVE DIN ECHIRĂ

Daniel Ghidel:

Poate că pare o lume rece, întunecată, încătușată și fără scăpare. Dar acolo unde nu pătrunde lumina din exterior, poate răsări din interior. Poate dintr-un vis. Atât piesa cât și spectacolul pot părea pe alocuri puțin absurde, dar într-un vis: ce e absurd? Din contră, un vis absurd simțit real poate modela purtătorul spre un nou construct, pe o altă cale, spre o altă viață. În acest caz, una lipsită de indiferență și exigență, de teroare și disperare, plină de iubire și armonie. Întreg ansamblul Teatrului German de Stat încearcă să fie pentru o clipă acest PUCK, acest spirit viu plin de energie și creativitate, care are puterea de a schimba însăși natura sentimentelor adânc înrădăcinate în roca minții și să vă facă să visați pentru un moment un vis comun pentru un viitor mai bun.

Tatiana Sessler-Toami:

Salut! Știu că Shakespeare sună a „plictiseală de școală" dar *Visul unei nopți de vară* e next level. E haos, e funny, practic o comedie romantică din aia trashy cu iubiri încurcate de zâne, cea mai nebună noapte într-o pădure magică.

Eu joc Leul (care de fapt este Schnock, tâmplarul, dar nu spuneți nimănui!) Adică joc un meșter amator care joacă un leu... și tremur de emoții și de frică să nu-i sperii pe spectatori. Literalmente sunt cel mai low-key și simpatic monstru ever.

Luați-vă prietenii și veniți la teatru. Nu o să regretați, e un spectacol de nota 10! Garantat veți râde mai tare decât la orice video de pe TikTok!

Eur Vorstellung

nach **William Shakespeare**

Spielleitung: **Kristóf Szabó**
Bühne und Kostüme: **Ioana Groza und Șteff Chelaru**
Dramaturgie: **Rudolf Herbert**
Choreographie der zwei Puck: **Olga Török**
Musikalisches Moment: **Dana Borteanu**

Vorstellungsdauer: **2h**
Übertitelung: **RO / EN**
Altersempfehlung: **16+**
Premiere: **04 März 2023**

Besetzung:
Bülent Özdil – *Theseus, Herzog von Athen; Oberon, König der Elfen*
Daniela Török – *Hippolyta, Königin der Amazonen; Titania, Königin der Elfen*
Rareș Hontzu – *Lysander, Liebhaber der Hermia*
Marc Illich – *Demetrius*
Oana Vidoni – *Hermia, Tochter von Egeus, in Lysander verliebt*
Ioana Iacob – *Helena, in Demetrius verliebt*
Franz Kattesch – *Egeus, Vater der Hermia*
Isolde Cobeț – *Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hof des Theseus*
Yannick Becker, Olga Török – *Robin Goodfellow genannt Puck, ein Elf*
Richard Hladik – *Blume des Liebeswahns*
Alma Diaconu – *Bohnenblüte, Gefolge der Hippolyta*
Aida Olaru – *Spinnweb, Gefolge der Hippolyta*
Isa Berger – *Motte, Gefolge der Hippolyta*
Silvia Török – *Senfsamen*
Simona Vintilă – *Gefolge der Hippolyta, eine Elfe, Pusterkuchen*
Enikő Blénessy – *Squenz, der Zimmermann*
Boris Gaza – *Zettel, der Weber*
Robert Bogdanov-Schein – *Flaut, der Blasebalgflicker, Gefolge der Hippolyta*
Harald Weisz – *Schnauz, der Kesselflicker, die Wand, Gefolge der Hippolyta*
Tatiana Sessler-Toami – *Schnock, der Schreiner, der Löwe*
Alexandru Mihăescu – *Schlucker, der Schneider, Gefolge des Theseus*

Harald Weisz, Erdős Bálint, Robert Bogdanov-Schein – *Gefolge der Titania*
Olga Török, Simona Vintilă, Aida Olaru, Isa Berger – *gefolge der Hippolyta*
Daniel Ghidel, Alexandru Mihăescu – *Gefolge des Theseus*

Zusammenfassung

Die Geschichte beginnt in Athen, wo Hermia von ihrem Vater dazu gezwungen wird, Demetrius zu heiraten. Das Problem? Sie liebt Lysander. Um der erzwungenen Heirat zu entgehen, wollen die beiden gemeinsam in den Wald laufen. Helena erfährt von ihrem Plan. Sie ist in Demetrius verliebt und hofft, dass er sich in sie verliebt, wenn sie ihm verrät, wo sich die beiden Liebenden verstecken. So gelangen alle vier in den Wald – einen magischen Ort, an dem nichts mehr unter Kontrolle ist.

Dort regieren der Elfenkönig Oberon und die Elfenkönigin Titania, die auch untereinander streiten. Mithilfe von Puck und einer magischen Blume, die Schlafende dazu bringt, sich in die erste Person zu verlieben, die sie beim Aufwachen sehen, werden alle Paare durcheinandergebracht. Die Jungen verlieben sich beide in dieselbe Frau, Freundschaften gehen auseinander, die Eifersucht ist groß – und alles ist sowohl witzig als auch absurd. Darüber hinaus verliebt sich Titania auch noch in einen Handwerker, der als Esel auftritt.

Am Ende wird der Zauber aufgelöst, die Paare finden zueinander und das ganze Abenteuer scheint nur ein Traum gewesen zu sein. Einige Fragen bleiben jedoch noch offen: Was ist die Liebe – eigene Entscheidung oder Magie? Wo endet die Realität und wo beginnt der Traum?

Eine Komödie über die Liebe, die Freiheit und die Konfusion – genau wie die Adoleszenz.

Despre spectacol

După **William Shakespeare**

Regia: **Kristóf Szabó**
Scenografia și costumele: **Ioana Groza și Șteff Chelaru**
Dramaturgia: **Rudolf Herbert**
Coregrafia celor doi Puck: **Olga Török**
Intervenție muzicală: **Dana Borteanu**

Durata spectacolului: **2h**
Supratitrare: **RO / EN**
Vârsta limită: **16+**
Premiera: **04 martie 2023**

Distribuția:
Bülent Özdil – *Tezeu, Ducele Atenei; Oberon, Craiul zânelor*
Daniela Török – *Hippolita, Crăiasa amazoanelor; Titania, Crăiasa zânelor*
Rareș Hontzu – *Lisandru, iubitul Herminei*
Marc Illich – *Demetrius*
Oana Vidoni – *Hermia, fiica lui Egeu, îndrăgostită de Lisandru*
Ioana Iacob – *Helena, îndrăgostită de Demetrius*
Franz Kattesch – *Egeu, tatăl Hermiei*
Isolde Cobeț – *Philostrat, Maestru de ceremonii la curtea lui Tezeu*
Yannick Becker, Olga Török – *Robin Goodfellow numit Puck, spiriduș*
Richard Hladik – *floarea nebuniei iubirii*
Alma Diaconu – *floare de Măzăriche, din alaiul Hipolitei*
Aida Olaru – *Funigel, din alaiul Hipolitei*
Isa Berger – *Molie, din alaiul Hipolitei*
Silvia Török – *Bob-de-mușmar*
Simona Vintilă – *din alaiul Hipolitei, un spiriduș, Păpădie*
Enikő Blénessy – *Squenz, dulgherul*
Boris Gaza – *Zettel, țesătorul*
Robert Bogdanov-Schein – *Flaut, cârpaciul de foale, din alaiul Hipolitei*
Harald Weisz – *Schnauz, căldărarul, peretele*
Tatiana Sessler-Toami – *Schnock, tâmplarul, leul*
Alexandru Mihăescu – *Schlucker, croitorul*

Harald Weisz, Erdős Bálint, Robert Bogdanov-Schein – *alaiul Titaniei*
Olga Török, Simona Vintilă, Aida Olaru, Isa Berger – *alaiul Hippolitei*
Daniel Ghidel, Alexandru Mihăescu – *alaiul lui Tezeu*

Sinopsis

Totul începe la Atena, unde Hermia este obligată de tatăl ei să se căsătorească cu Demetrius. Problema? Ea îl iubește pe Lisandru. Pentru a scăpa de o căsătorie forțată, cei doi decid să fugă în pădure. Planul lor este aflat de Helena, care îl iubește pe Demetrius și speră să-i câștige inima spunându-i unde se ascund. Astfel, toți patru ajung în pădure – un loc magic, unde lucrurile scapă de sub control.

Acolo domnesc regele zânelor, Oberon, și regina Titania, aflați în conflict. Cu ajutorul spiritului Puck și al unei flori fermecate care face pe oricine să se îndrăgostească de prima ființă văzută la trezire, iubirile se încurcă total. Băieții ajung să o iubească pe aceeași fată, prieteniile se destramă, gelozia explodează, iar totul pare un haos absurd și comic. Ca și cum nu ar fi de ajuns, Titania se îndrăgostește de unul dintre meșteri, transformat magic într-un „măgar".

În final, vraja este desfăcută, cuplurile se reașază, iar toată aventura pare să fi fost un vis. Totuși, rămân întrebările: cât din iubire este alegere și cât este magie? unde se termină realitatea și unde începe imaginația?

O comedie despre dragoste, libertate și confuzie – exact ca adolescența.

„Ist nicht die Figur des Herzogs Theseus, der bekennt, die Amazonenkönigin Hippolyta mit seinem Schwert erobert zu haben, gleichzeitig auch ein Besatzer? Und kämpfen nicht auch die Frauen in dem Stück für Selbstbestimmung? Ich habe die romantische, verklärte Interpretation des Stücks in Frage gestellt und es auf eine physische, visuelle Ebene übertragen.“ (Regisseur Kristóf Szabó über seine Inszenierung)

Kristóf Szabó hat Theater, Film, Psychologie und Pädagogik in Köln studiert. Von 1996 bis 2008 war er im Bereich der bildenden Kunst (Fotografie, Video, Performance) tätig und nahm an Gruppenausstellungen in Bonn, Budapest, München und Lüttich teil. Seit 2007 arbeitet er als Regisseur und Choreograf und gründete in Köln das Ensemble F.A.C.E Mixed Media. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter des internationalen Festivals für zeitgenössischen Tanz SoloDuoNRW + Friends. Seine Inszenierungen zeichnen sich durch den Einsatz verschiedener Techniken und Medien aus – literarische Texte, Körperausdruck, Tanz, Videoprojektionen, Musik.

„Als Regisseur, Choreograf und Bühnenbildner, aber auch als Dichter und bildender Künstler ist Kristóf Szabó für seine Inszenierungen bekannt geworden, die Wort, Bewegung, Videoprojektionen und Musik harmonisch miteinander verbinden. Der *Traum* vom DSTT bildet da keine Ausnahme. Tatsächlich verdanken die unvergesslichen Momente der Inszenierung in Temeswar ihren Erfolg vor allem den Strömen von Bildern mit fesselnden, hypnotischen Nuancen, die in die Tiefen des Spielraums projiziert werden, dem nuancierten, komplexen, einhüllenden Klanguniversum, den ausladenden Tanzpassagen (einschließlich derjenigen, an denen die beiden Pucks beteiligt sind) sowie der Fähigkeit der Scheinwerfer, die Farbenpracht und Kreativität der Kostüme zur Geltung zu bringen. In seinem nonverbalen Teil beeindruckt Kristóf Szabós *Traum* gleichermaßen das Auge, den Verstand und die Emotionen. Der Tanz, die Kostüme, die Klangwelt, die Beleuchtung und das Make-up sind ebenfalls Instrumente, mit denen Kristóf Szabó die wichtigsten originellen Elemente der Inszenierung vermittelt.“ (LiterNet, Mihai Brezeanu, Gest, Kostüm, Gesicht, Bild, Ton – Ein Sommernachtstraum / Der Sommernachtstraum)

„Nu este oare figura Ducelui Tezeu, care mărturisește că a cucerit-o cu sabia sa pe regina amazoană Hippolyta, totodată un ocupant? Și nu cumva și femeile din piesă luptă pentru autodeterminare? Am pus sub semnul întrebării interpretarea romantică, transfigurată a piesei și o transpun intermediar, fizic, vizual.“ (regizorul Kristóf Szabó despre producția sa)

Kristóf Szabó are studii de teatru, film, psihologie și pedagogie la Köln. Între anii 1996 și 2008 a activat în domeniul artelor plastice (fotografie, video, performance) și a participat la expoziții de grup la Bonn, Budapesta, München și Liège. Începând cu 2007 lucrează ca regizor și coregraf, și pune bazele, la Köln, ansamblului F.A.C.E Mixed Media. Din 2012 încoace e directorul artistic al festivalului international de dans contemporan SoloDuoNRW + Friends. Montările sale se caracterizează prin folosirea unor tehnici și medii diferite - texte literare, expresie corporală, dans, proiecții video, muzică.

„Regizor, coregraf și scenograf, dar și poet și artist vizual, Kristóf Szabó a devenit cunoscut pentru spectacolele sale ce îmbină în chip armonios cuvântul, mișcarea, proiecțiile video, muzica. *Visul* de la TGST nu face excepție. În fapt, scenele memorabile ale montării timișorene datorează major șuvoaielor de imagini cu nuanțe acaparatoare, hipnotice, proiectate în profunzimile spațiului de joc, universului sonor nuanțat, complex, învăluitor, amplelor pasaje de dans (inclusiv cele care îi includ pe cei doi Puck), capacității reflectoarelor gândite de a pune în valoare bogăția coloristică și inventivitatea costumelor. În secțiunea sa non-verbală, *Visul* lui Kristóf Szabó impresionează deopotrivă retina, gândul și organele emoției. Dansul, costumele, universul sonor, luminile și machiajul sunt, de asemenea, instrumentele prin care Kristóf Szabó livrează principalele elemente de originalitate ale montării.“ (*LiterNet*, Mihai Brezeanu, *Gest, costum, chip, imagine, sunet – Ein Sommernachtstraum / Visul unei nopți de vară*)

Kontextualisierung (de)

Du bist einer der berühmtesten Schriftsteller deiner Generation. Du weißt es noch nicht, aber hunderte Jahre später wird es Bibliotheken voller Bücher über dich geben. Filmadaptionen deiner Stücke werden Menschen ins Kino bringen, und deine Theaterstücke werden an Schulen und Universitäten auf der ganzen Welt studiert und in Theatern weltweit inszeniert werden. Du wirst einer der bekanntesten Menschen auf dem Planeten sein. Und dennoch wird dein Leben für die anderen relativ mysteriös bleiben. Es wird vieles über dich gesagt werden. Man wird behaupten, du hättest deine Werke nicht selbst geschrieben, du seist ein paar Jahre Pirat gewesen oder sogar, dass du nie existiert hast. Gerüchte, Lügen, Legenden. Tatsächlich wurdest du im Jahr 1564 im Frühling in Stratford-upon-Avon geboren. Da du in England geboren wurdest, können wir davon ausgehen, dass es an deinem Geburtstag geregnet hat, aber das ist nicht wichtig. Dein Vater, John, ist Handschuhfabrikant und deine Mutter stammt aus einer reichen Familie. Du bist das dritte von insgesamt acht Kindern, aber nicht alle deine Geschwister werden überleben. Du weißt es nicht, aber du bist in eine vergleichsweise gute Epoche geboren worden. Das Mittelalter ist seit fast einem Jahrhundert vorbei und die Renaissance hat die Welt modernisiert. Zwar gibt es noch keinen elektrischen Strom und die industrielle Revolution hat noch nicht stattgefunden, aber es gibt eine gewisse Freiheit in Bezug auf Kunst und Wissenschaft. Zumindest ist Wissen nicht mehr nur den Klerikern vorbehalten. Du hast die Chance, die vor Kurzem eingerichtete Schule in deiner Stadt kostenlos zu besuchen. Unter anderem lernst du dort Latein. Das hilft dir nicht nur dabei, wichtige Dokumente, die teilweise immer noch in dieser Sprache verfasst sind, zu verstehen, sondern führt dich auch in die literarischen Werke der Antike ein. Ovid, Horaz, Vergil, Plautus, Terenz, Seneca und andere Autoren des Römischen Reiches werden dir zugänglich sein. Während einfache Bürger wie du vor paar Jahrzehnten kaum lesen und schreiben konnten, übersetzt du aus antiken Sprachen und lernst über Literatur und Geschichte.

Irgendwann verliebst du ich in Anne Hathaway, die Tochter eines Bauers aus dem benachbarten Dorf. Ihr verliert keine Zeit und heiratet 1582, als du erst 18 bist und sie 26. Wie erwartet, gilt eure Heirat als skandalös. Es ist fast unerhört, dass ein so junger Mann eine Frau heiratet, die fast 10 Jahre älter ist als er. Aber das ist dir egal. Bald zieht ihr zusammen in das Haus deiner Eltern und bekommt, soweit bekannt, drei Kinder: Susanna und die Zwillinge Judith und Hamnet. Während dieser Zeit arbeitest du für deinen Vater, unterrichtest Latein, wo du kannst, und, vor allem, beginnst du zu schreiben. Das Theater gehört zu den beliebtesten literarischen- und Unterhaltungsformen der Zeit, also fängst du an, Theaterstücke zu schreiben. Zunächst lässt du dich von der Geschichte deines Landes inspirieren und schreibst über die grausamen Könige Englands. Über Heinrich VI. und Richard III. Du schreibst ununterbrochen, aber in Stratford kannst du mit deinen Werken nichts anfangen. Die großen professionellen Theaterkompanien befinden sich in London. Also lässt du deine Familie zurück und machst dich auf den Weg in die Hauptstadt. Bis deine Stücke von einer Theaterkompanie übernommen werden, nimmst du verschiedene Engagements als Schauspieler an. Da sie ein breiteres Publikum ansprechen, aber nicht nur das, beginnst du auch, Komödien zu schreiben, wie *Die Komödie der Irrungen* oder *Der Widerspenstigen Zähmung*. Endlich werden deine Stücke von verschiedenen Theatern inszeniert und auf den Bühnen Londons aufgeführt. Die Hauptkompanie, für die du arbeitest, Lord Chamberlain's Men, wird bald zur besten der Hauptstadt. In dieser Zeit schreibst du auch *Ein Sommernachtstraum*, eine Komödie über die Liebe und wie kompliziert sie sein kann. Und das, nachdem du bereits das geschrieben hast, was zur größten Liebestragödie der gesamten Literatur werden sollte: *Romeo und Julia*. Du zeigst also nicht nur, dass du mühelos von einem literarischen Genre zum anderen wechseln kannst, sondern auch, dass du die Tiefen der menschlichen Seele verstehst.

Bald darauf trifft dich eine persönliche Tragödie: Im Jahr 1596, im Alter von nur 11 Jahren, erkrankt dein Sohn und stirbt. Es heißt, du konntest nicht bei ihm sein, als er starb. Du hast nicht viel Zeit, dich davon zu erholen, denn zwei Jahre zuvor wurde der erste Band mit deinen Theaterstücken veröffentlicht, der dich regelrecht berühmt gemacht hat. Jetzt hast du Verpflichtungen gegenüber den Theatergruppen, für die du arbeitest, du musst die Texte abgeben, das Publikum verlangt mehr und ist unerbittlich. Also schreibst du. Du trauerst noch immer, aber du schreibst Komödien wie *Der Kaufmann von Venedig* und historische Stücke über Heinrich IV. und Heinrich V. Fünf Jahre später, nachdem du schon genug Stücke geschrieben hast, erscheint dein Meisterwerk, das zum meiststudierten, meistzitierten und meistadaptierten Theaterstück aller deiner Werke werden sollte: *Hamlet*. Natürlich ist die Ähnlichkeit des Titels mit dem Namen deines verlorenen Sohnes kaum zu übersehen. Jahrhunderte später werden Kritiker sagen, dass du durch die Tatsache, dass in *Hamlet* der Vater als Erster stirbt, versucht hast, die Realität zu verändern, um sie erträglicher zu machen.

Deine Karriere blüht auf, du bist nicht zu stoppen. Einige loben dich, andere kritisieren dich, aber so oder so wirst du mit bedeutenden zeitgenössischen Schriftstellern wie Christopher Marlowe und Ben Jonson verglichen und inspirierst junge Schriftsteller wie John Fletcher und Francis Beaumont, die viele Theaterstücke in deinem Stil schreiben werden. Du wechselst weiterhin zwischen den dramatischen Genres, bis du zwischen 1604 und 1608 eine neue Reihe von Tragödien schreibst, die in die Geschichte eingehen werden: *Othello, König Lear, Macbeth, Antonius und Kleopatra* und *Coriolanus*. Du beendest deine Karriere mit einer letzten Reihe von Komödien, *Cymbeline, Das Wintermärchen und Der Sturm*, sowie zwei historischen Stücken, bevor du dich zur Ruhe setzt und nach Stratford zurückkehrst. Irgendwann, zwischen all diesen Theaterstücken, hast du es geschafft, drei lange Erzählgedichte und 154 Sonette zu schreiben. Zumindest ist das alles, was von deinen Schriften erhalten geblieben ist. Nur literarische Werke. Du hast weder Briefe noch Tagebücher hinterlassen. Das einzige persönliche Dokument, das du verfasst hast, ist dein Testament, in dem du alles deinen Töchtern und deiner Frau vermachst. Du stirbst im Alter von 52 Jahren, und fast 500 Jahre später kennt niemand die genaue Todesursache. Aber alle wissen, wofür du gelebt hast, und kennen dich durch das, was du geschrieben hast.

Wenn du in der frühen Neuzeit in England geboren wurdest, auch bekannt als die elisabethanische Zeit nach Elizabeth I., der damaligen Königin (1558–1603), konntest du dich als ziemlich glücklich betrachten. Klar, es gab keine moderne Medizin, keinen Strom und kein gefiltertes Wasser, aber im Vergleich zum Mittelalter wurden die Dinge langsam besser. Wenn du zum Beispiel ein Mädchen warst, musstest du dir keine Sorgen mehr machen, dass du mit einem viel älteren Mann verheiratet werden würdest. Auch wenn altmodische Eltern das immer noch tun, hast du im Allgemeinen mehr Freiheit bei der Wahl eines Partners und die Chancen stehen gut, dass dieser in deinem Alter ist. Die alten religiösen Konflikte zwischen Katholiken und Protestanten begannen sich zu beruhigen, es gab weniger Kriege, die nicht auf englischem Boden ausgetragen wurden, und die Kultur hatte somit optimale Bedingungen, um sich zu entwickeln. Da der Film erst einige Jahrhunderte später aufkam, war das Theater die gängigste Form der Unterhaltung in London. So entstanden in dieser Zeit dramatische Werke, die wir auch heute noch in den Theatern sehen können. Dramatiker wie William Shakespeare, John Lyly, Chrisopher Marlowe, Francis Beaumont und John Fletcher wetteiferten intensiv darum, ihre Stücke in den Theatern durchzusetzen. Allerdings mussten sie vorsichtig sein, da die Kunst stark von den Zensoren der Königin kontrolliert wurde und alles, was die Autorität der Monarchie gefährden könnte, die Hinrichtung des Autors nach sich ziehen konnte. Wenn man also die Gesellschaft oder den Königshof in irgendeiner Weise kritisieren wollte, musste man sehr geschickt vorgehen. Außerdem musste man seine Ressourcen gut kalkulieren, wenn man vom Beruf des Dramatikers leben wollte, da die Theater in dieser Zeit mehrmals geschlossen wurden. Die Pest war noch nicht ausgerottet, sondern wütete in England und darüber hinaus. London erlebte in diesen rund 40 Jahren mindestens vier große Pestepidemien. Wenn du also in dieser Zeit gelebt hättest, hättest du ein ziemlich ruhiges Leben gehabt, mit einigen Ausnahmen und den Werken der größten Schriftsteller der Welt, aber du hättest nicht wissen können, dass sie damals weltweit bekannt werden würden.

Wie alle großen Schriftsteller schrieb auch Shakespeare über die Liebe und zeigte, dass sie nicht immer so einfach ist. Und in *Ein Sommernachtstraum* zeigt er uns, dass Liebe sogar extrem kompliziert sein kann. Schon in den ersten Szenen der Komödie zeigt sich die Situation ziemlich kompliziert: Theseus, der König von Athen, und Hippolyta bereiten sich auf ihre Hochzeit vor, werden aber durch die Liebesprobleme ihrer Höflinge unterbrochen. Lysander und Demetrius sind beide in Hermia verliebt. Der Vater des Mädchens möchte, dass sie Demetrius heiratet, aber ihr Herz gehört Lysander. Und es ist nicht so, dass Demetrius an Verehrerinnen mangelt, denn die schöne Helena ist hoffnungslos in ihn verliebt. Also leiden alle. Hermia und Lysander beschließen dennoch, gemeinsam zu fliehen, und verabreden sich im Wald in der Nähe der Stadt, was sie Helena erzählen, die es natürlich auch Demetrius erzählt. Der Wald ist ein verzauberter Ort, über den ein Feenpaar, Oberon und Titania, herrscht, die ihrerseits mehrere Eheprobleme haben. Aber sie haben auch Superkräfte. Also bittet Oberon seinen treuen Diener Puck, Titania den Saft einer Pflanze in die Augen zu träufeln, der sie dazu bringt, sich in das erste Wesen zu verlieben, das sie sieht. Da es sich um seinen Wald handelt und er alles weiß, was darin vor sich geht, hat Oberon außerdem Mitleid mit Helena und bittet Puck, Demetrius denselben Trank über die Augen zu träufeln, damit er sich in sie verliebt. Nur ist Puck nicht gerade der gehorsamste oder geschickteste Diener und schafft es durch eine Reihe von Unfällen, die Situation so sehr zu verkomplizieren, dass Lysander und Demetrius sich beide in Helena verlieben, während sie und Hermia praktisch die Plätze tauschen. Puck ist nicht nur unaufmerksam, sondern auch zu Späßen aufgelegt. Als er eine Gruppe von Handwerkern entdeckt, die sich versammelt haben, um ein Theaterstück zu Ehren der Hochzeit des Herzogs zu proben, verwandelt Puck zum Spaß den Kopf eines von ihnen in einen Eselskopf. Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, gerät der arme Mann mit dem Eselskopf ebenfalls in die Liebesgeschichten verwickelt, als er von jemandem gesehen wird, der unter dem Einfluss des Zaubertranks steht. Was bleibt uns am Ende dieser Geschichte? Vielleicht finden wir eine Antwort auf die ewige Frage, was Liebe ist. Oder vielleicht können wir uns einfach darüber freuen, dass wir keine Figuren sind, die in einem Shakespeare-Stück lieben müssen.



Contextualizarea (ro)

Ești unul dintre cei mai celebri scriitori ai generației tale. Încă nu știi asta, dar sute de ani mai târziu, cărți scrise despre tine vor umple bibliotecile, filme adaptate după operele tale vor aduce milioane de oameni în cinematografe și piesele tale de teatru vor fi încă studiate în școli și universități și montate pe scenele din lumea întreagă. Vei ajunge unul dintre cei mai faimoși oameni de pe planetă. Și totuși, viața ta va rămâne parțial învăluită în mister. Se vor spune multe despre tine. Că ți-ai fi furat operele, că ai fi fost pirat o parte din viața ta sau chiar că nici nu ai fi existat de fapt. Zvonuri, minciuni, legende. De fapt, te-ai născut acum mult, mult timp, în 1564, primăvara, în Stratford-upon-Avon. Fiind în Anglia, putem presupune că a fost o zi ploioasă, însă asta nu contează. Tatăl tău, John, este un fabricant de mănuși, iar mama ta se trage dintr-o familie înstărită. Ești abia cel de-al treilea dintre cei opt copii ai familiei, deși nu toți frații tăi vor supraviețui. Fără să știi, te naști într-o perioadă destul de propice. Evul Mediu s-a încheiat de aproape un secol și Renașterea a modernizat societatea. Încă nu aveți electricitate, nici măcar Revoluția Industrială nu a avut loc, dar măcar există o anumită libertate în artă și cunoașterea nu mai este ceva rezervat doar membrilor bisericii. De aceea, beneficiezi pe gratis de școala recent înființată din orașul tău, unde înveți, printre altele, limba latină. Asta nu doar că te ajută să înțelegi acte și alte documente oficiale dintre care, unele, mai sunt încă scrise în această limbă, dar, mai important, îți face cunoștință cu unele dintre cele mai mari opere literare din lume. Ovidiu, Horațiu, Vergiliu, Plaut, Terențiu, Seneca și alți autori ai Imperiului Roman de mult apus, sunt în mâinile tale. Dacă până acum câteva decenii mulți dintre cetățenii simpli abia puteau citi și scrie, tu poți să traduci din limbi străvechi, știi istorie și literatură.

La un moment dat, te îndrăgostești de Anne Hathaway, fiica unui fermier dintr-un sat vecin. Nu pierdeți vremea, ci vă căsătoriți în 1582, când tu ai 18 ani, iar ea 26. Cum te așteptai, căsătoria voastră este scandaloasă, e aproape nemaiauzit ca un bărbat așa tânăr să ia de soție o femeie cu aproape 10 ani mai în vârstă decât el. Dar nu îți pasă. În curând, vă mutați împreună în casa părinților tăi și urmează, din câte se știe, să aveți trei copii: Susanna și gemenii Judith și Hamnet. În acest timp, lucrezi pentru tatăl tău, predai latina pe unde poți și, cel mai important, începi să scrii. Teatrul e printre cele mai răspândite forme literare și de divertisment ale vremii, așa că începi să scrii piese de teatru. La început, te inspiri din istoria țării tale, scrii despre regii nemiloși ai Angliei. Despre Henric VI și Richard III. Scrii neîntrerupt, însă în Stratford nu ai ce să faci cu operele tale. Marile companii de teatru profesionist sunt la Londra. Așa că îți lași familia în urmă și pleci spre capitală. Până să ți se preia piesele de vreo companie de teatru, îți iei diverse angajamente ca actor. Pentru că prind la un public mai larg, dar nu numai, începi să scrii și comedii, precum *Comedia erorilor* sau *Îmblânzirea scorpiei*. În sfârșit, piesele încep să fie montate de către diverse companii de teatru și să se joace pe scenele Londrei. Compania principală pentru care lucrezi, Lord Chamberlain's Men, ajunge în curând să fie cea mai bună din capitală. În această perioadă scrii și *Visul unei nopți de vară*, o comedie despre iubire și cât de încurcată poate fi. Asta chiar după ce ai scris și ceea ce avea să devină cea mai mare tragedie de dragoste din întreaga literatură: Romeo și Julieta. Așadar, arăți nu doar că poți trece cu ușurință de la un gen literar la altul, ci și că înțelegi profunzimile sufletului uman.

Curând, ești lovit de o tragedie personală: la doar 11 ani, în 1596, fiul tău se îmbolnăvește și moare. Se spune că nu ai putut fi acolo când s-a stins din viață. Nu ai prea mult timp să îți revii, deoarece doi ani mai devreme se publicase primul volum cu piesele tale de teatru, care te-a făcut de-a dreptul celebru. Acum ai angajamente față de companiile la care lucrezi, trebuie să predai textele, publicul cere mai mult și e necruțător. Așa că scrii. Ești încă în doliu, dar scrii comedii ca *Negustătorul din Veneția* și piese istorice despre Henric IV și V. Cinci ani mai târziu, după ce ai mai scris destule piese, apare capodopera ta, ceea ce avea să fie cea mai studiată, citată și adaptată piesă de teatru dintre toate pe care le-ai scris: *Hamlet*. Desigur, asemănarea titlului cu numele fiului tău pierdut e greu de trecut cu vederea. Secole mai târziu, criticii vor spune că prin faptul că în Hamlet tatăl este cel care moare primul, ai încercat să schimbi realitatea ca să o faci mai suportabilă.

Cariera ta înflorește, ești de neoprit. Unii te laudă, alții te critică, însă, oricum, ajungi să fii comparat cu scriitori contemporani de referință precum Christopher Marlowe și Ben Jonson și începi să inspiri și scriitori tineri ca John Fletcher și Francis Beaumont, care vor scrie multe piese de teatru în stilul tău. Alternezi în continuare genurile dramatice, până când, între 1604 și 1608, scrii un nou rând de tragedii care vor rămâne celebre în istorie: *Othello, Regele Lear, Macbeth, Antoniu și Cleopatra* și *Coriolanus*. Îți închei cariera cu o ultimă serie de comedii, *Cymbeline, Poveste de iarnă și Furtuna* și cu două piese istorice înainte să te pensionezi și să revii la Stratford. Cândva, printre atâtea piese de teatru, ai reușit să mai scrii și trei poeme narative lungi și 154 de sonete. Sau cel puțin asta este tot ce s-a păstrat din ceea ce ai scris. Doar operele literare. Nu ai lăsat în urmă nici scrisori, nici jurnale. Singurul document personal pe care îl compui este testamentul tău, în care împarți tot ce ai fiicelor și soției tale. Mori liniștit la 52 de ani, aproape 500 de ani mai târziu, nimeni nu îți cunoaște cu exactitate cauza morții. Însă toți știu pentru ce ai trăit și te cunosc prin ceea ce ai scris.

Dacă te năsteai în perioada modernă timpurie în Anglia, numită și perioada elizabetină după Elizabeth I, regina la vremea aceea (1558–1603), puteai să te consideri oarecum norocos. Desigur, nu exista medicină modernă sau electricitate sau apă filtrată, însă, față de Evul Mediu, lucrurile începeau să se îmbunătățească. De exemplu, dacă erai fată, nu trebuia să îți mai faci griji că vei fi dată în căsătorie de copil unui bărbat cu mult mai în vârstă decât tine. Deși părinții de modă veche mai fac asta, în general, ai mai multă libertate în alegerea unui partener și ai șanse mari ca acesta să fie apropiat de vârsta ta. Vechile conflicte religioase dintre catolici și protestanți începeau să se liniștească, războaiele erau mai puține și nu se desfășurau pe teritoriul Angliei, iar cultura avea, astfel, condiții optime ca să se dezvolte. Cum filmul avea să apară abia câteva secole mai târziu, forma cea mai curentă de divertisment la Londra era teatrul. Astfel, e o perioadă în care au apărut opere dramatice pe care le mai vedem în teatre și astăzi. Dramaturgi precum William Shakespeare, Joh Lyly, Chrisopher Marlowe, Francis Beaumont și

John Fletcher se întreceau intens pentru a-și impune piesele în teatre. Totuși, trebuia să aibă grijă, deoarece arta era puternic controlată de către cenzorii reginei și orice ar fi putut atenta la autoritatea monarhiei putea aduce după sine execuția autorului. Așadar, în cazul în care ai fi vrut să critici societatea sau curtea regală în orice fel, trebuia să fii foarte iscusit. De asemenea, trebuia să îți calculezi bine resursele dacă voiai să trăiești din profesia de dramaturg, deoarece teatrele au fost închise de mai multe ori în perioada aceasta. Ciuma nu era încă o boală eradicată, ci făcea ravagii prin Anglia și nu numai. Londra a cunoscut cel puțin patru mari epidemii de ciumă în acești aproximativ 40 de ani. Așadar, dacă ai fi trăit în această epocă, ai fi avut parte de o viață destul de liniștită, cu anumite excepții și de operele celor mai mari scriitori ai lumii, dar nu ai fi putut ști că vor deveni cunoscuți în lumea întreagă pe atunci.

Ca toți marii scriitori, și Shakespeare a scris despre iubire și a arătat că ea nu este mereu atât de simplă. Iar în *Visul unei nopți de vară*, ne arată că iubirea poate fi chiar extrem de încurcată. Încă din primele scene ale comediei, situația se arată destul de complicată: Tezeu, regele Atenei, și Hippolita se pregătesc de nuntă, dar sunt întrerupți de problemele amoroase ale curtenilor lor. Lisandru și Demetrius sunt îndrăgostiți amândoi de Hermia. Tatăl fetei vrea ca ea să se mărite cu Demetrius, dar inima ei îi aparține lui Lisandru. Și nu e ca și cum Demetrius duce lipsă de admiratoare, pentru că frumoasa Helena este îndrăgostită de el iremediabil. Așadar, toată lumea suferă. Hermia și Lisandru decid totuși să fugă împreună și își dau întâlnire în pădurea de lângă oraș, lucru pe care i-l spun Helenei, care, desigur, i-l spune și lui Demetrius. Pădurea e un loc fermecat peste care domnește un cuplu de zâne, Oberon și Titania, care au, la rândul lor, mai multe probleme maritale. Dar au și superputeri. Așa că Oberon îi cere servitorului lui fidel, Puck, să toarne peste ochii Titaniei seva unei plante care o va face să se îndrăgostească de prima făptură pe care o va vedea. Mai mult decât atât, pentru că e pădurea lui și știe tot ce se petrece în ea, Oberon se îndură de dragostea Helenei și îi cere lui Puck să pună aceeași poțiune peste ochii lui Demetrius, ca să se îndrăgostească de ea. Doar că Puck nu este cel mai ascultător sau îndemânatic servitor și ajunge, printr-o serie de accidente, să complice situația atât de tare încât Lisandru și Demetrius ajung să se îndrăgostească amândoi de Helena, ea și Hermia făcând practic, schimb de locuri. Puck nu este doar neatent, ci și pus pe șotii. Când ochește un grup de meșteșugari care veniseră împreună să repete un spectacol de teatru în cinstea nunții ducelui, Puck transformă capul unuia dintre ei într-un cap de măgar ca să se amuze. Fără să intrăm în prea multe detalii, bietul om cu cap de măgar ajunge și el încurcat în poveștile de dragoste când este zărit de cineva care e sub efectul poțiunii. Cu ce ne alegem la finalul acestei povești? Poate că găsim un răspuns la veșnica întrebare despre ce e iubirea. Sau poare doar putem să ne bucurăm că nu suntem personaje care trebuie să iubească într-o piesă de Shakespeare.



Kleines Theaterwörterbuch

DE Wenn du einen Theatersaal betrittst oder über eine Vorstellung diskutierst, können dir einige Grundbegriffe helfen, das Geschehen auf der Bühne besser zu verstehen.

Eine **Figur** ist die Identität, die ein Schauspieler erschafft und darstellt. Eine Hauptfigur wird auch **Protagonist** genannt, die Figur, die ihm widersteht, wird **Antagonist** genannt. Zwischen ihnen entsteht in der Regel ein **Konflikt**, der die Geschichte vorantreibt und die Aufmerksamkeit des Publikums aktiv hält.

Figuren kommunizieren in der Regel durch **Dialoge**, manchmal können sie sich aber auch durch **Monologe** ausdrücken. Ist der Monolog lang und steht die Figur, die ihn ausspricht, alleine auf der Bühne, dann nennt man ihn **Soliloquium**. Selbst wenn es den Anschein hat, dass die Figuren uns alles klar sagen, gibt es immer auch einen **Subtext**: Die heimlichen Gedanken, die sich hinter den Worten verstecken und die nicht explizit mitgeteilt werden, sondern durch die Änderung der Tonalität, Pausen und Gebärden zu verstehen sind.

Im Theater erreichen die Geschichten immer eine **Klimax**, einen Höhepunkt. Dieser stellt den Moment der größten Spannung dar, nach dem sich alles zu klären beginnt. Alles, was auf der Bühne gezeigt wird, findet auch in einem bestimmten Kontext statt: in einer geschichtlichen Epoche, einer Kultur und einem sozialen Umfeld. Aus diesem Kontext und aus den Beziehungen zwischen den Figuren entwickeln sich auch die **Themen** der Vorstellung, die Ideen über das Leben und die Welt, wie Liebe, Freiheit, Freundschaft, Angst, Krieg usw.

Eine Vorstellung hat auch eine bestimmte **Atmosphäre**, das heißt die allgemeine Emotion, die du beim Zuschauen empfindest. Diese kann beispielsweise spannend, mysteriös, spielerisch oder romantisch sein. Eine Szene kann auch dramatische Spannung enthalten, also die Art von Spannung, die dich aufregt.

Die gesamte Vorstellung steht unter dem Zeichen einer Konvention, welche als **die vierte Wand** bekannt ist. Dabei handelt es sich um eine unsichtbare Barriere zwischen Bühne und Publikum. Solange diese Konvention eingehalten wird, siehst du dir das Leben der Figuren wie durch eine Wand an. Wenn die Konvention „gebrochen" wird, spricht dich der Schauspieler direkt an und du wirst Teil der Aufführung.

Theater = der Ort, an dem Geschichten lebendig werden. Es ist eine Kunstform, die aus Menschen besteht und für Menschen gedacht ist. Sie lebt von Emotionen und Begegnungen. Auf der Bühne verwandeln Schauspieler Worte in Gesten, Ideen in Emotionen und Realität in Traum. Das Theater ist gleichzeitig ein Spiegel und ein Fenster: ein Spiegel, in dem wir unsere Welt sehen können, und ein Fenster, durch das wir imaginäre Welten entdecken können, in denen alles möglich ist. Es geht nicht nur um eine Aufführung, sondern auch um eine Begegnung: zwischen den Schauspielern und dem Publikum, zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, zwischen Gedanken und Gefühlen. Jede Aufführung ist einzigartig, da sie sich aus der Energie der Menschen auf der Bühne und im Saal entwickelt. Das Theater bringt uns zum Lachen, zum Weinen und zum Denken. Es lehrt uns, die Welt genauer zu betrachten und sie ein wenig besser zu verstehen.

Theater zu Shakespeares Zeiten = Im elisabethanischen Zeitalter war das Theater eine der beliebtesten Formen der Unterhaltung – eine Art Kombination aus Netflix, Festival und Stadion. Die Aufführungen fanden in Theatern wie dem Globe Theatre statt, einem runden, offenen Gebäude. Es gab keine Mikrofone, keine Spezialeffekte und keine aufwendigen Kulissen. Alles basierte auf der Kraft des Textes, der Vorstellungskraft des Publikums und dem Talent der Schauspieler. Das Publikum war sehr vielfältig: von einfachen Leuten, die in der Nähe der Bühne standen, bis hin zu Adligen, die von Logen aus zuschauten. Die Reaktionen waren direkt: Wenn ihnen etwas nicht gefiel, buhten sie. Wenn es ihnen gefiel, applaudierten sie oder jubelten. Ein überraschendes Detail ist, dass alle Rollen von Männern gespielt wurden. Selbst die weiblichen Figuren wurden von Männern gespielt. Das Theater dieser Zeit war eine lebendige, energiegeladene Show, voller Humor, Konflikten, Liebe und Verrat. Shakespeares Stücke verbanden Komödie mit Drama und behandelten Themen, die auch heute noch aktuell sind: Macht, Freundschaft, Eifersucht, Identität.

Das Theater zu Shakespeares Zeiten war intensiv, laut und voller Leben – genau wie sein Publikum.

Das allegorische Theater ist wie ein Zauberspiegel: Es zeigt eine Geschichte, spiegelt aber eine ganze Welt wider. Das allegorische Theater ist eine Theaterform, bei der die auf der Bühne erzählte Geschichte nicht wörtlich genommen werden darf, d. h. sie handelt nicht nur von dem, was man sieht, sondern von etwas Tieferem, das sich hinter den Bildern, Symbolen und Figuren verbirgt. Eine Allegorie ist eine Geschichte, die Symbole verwendet, um eine moralische, politische oder philosophische Botschaft zu vermitteln.

Komödie = ist die Kunst, das Chaos des Lebens in Momente des Lachens zu verwandeln, die uns näher zusammenbringen und uns helfen, leichter zu atmen. Mit anderen Worten, Komödie ist nicht nur ein Mittel zur Unterhaltung, sondern ein wesentliches Instrument, mit dem die Gesellschaft ihre Normen analysieren und neu kalibrieren kann, indem sie eine Möglichkeit zur sozialen Wiedereingliederung des Individuums und zur Kritik an sozialen Konventionen bietet. Die Komödie ermöglicht durch ihre duale Natur – unterhaltsam, aber auch tiefgründig – eine detaillierte Untersuchung der menschlichen Existenz und hebt die Ironien und Absurditäten des sozialen Lebens hervor.

Theatervorstellung = Eine Vorstellung bedeutet mehr als die Schauspieler. Hinter ihr steckt ein ganzes Team.

Der **Regisseur** koordiniert den Inszenierungsprozess und bringt seine künstlerische Perspektive ein. Der **Bühnenausstatter** konstruiert das visuelle Universum: die Bühnenelemente, die Requisiten und den Spielraum. Der **Lichtdesigner** schafft Atmosphäre durch Lichtintensität, Farben und Schatten. Der **Sounddesigner** kümmert sich um die Musik und die Klangeffekte, die ebenfalls die Atmosphäre beeinflussen. Der **Kostümdesigner** definiert die Epoche, in der die Handlung spielt, den sozialen Status und die Persönlichkeit der Figuren. Das Team für **Maske und Haare** verwandelt die Schauspieler schließlich in ihre Figuren. Zudem kommt noch der **Text**, den die Schauspieler aussprechen. Jede Rolle ist wichtig. Zusammen, schaffen diese Elemente das Geschehen auf der Bühne.

Die Vorstellung: Schauspieler + Publikum + Bühne + Licht + Musik + Text. Anders als im Film lebt das Theater im „Hier und Jetzt" und jeder Abend ist einzigartig.

Bühne = der Raum, in dem die Aufführung stattfindet; der Ort, an dem alles zum Leben erwacht, aber ihre Form verändert das Erlebnis radikal. Auf der italienischen Bühne sitzt das Publikum vorne und schaut wie durch ein Fenster zu. In der **elisabethanischen Zeit** unterschied sich die Bühne von der modernen Bühne. Es gab keinen Vorhang, keine Scheinwerfer und keine realistischen Kulissen. Die Bühne war eine rechteckige Plattform, die in die Mitte des Publikums ragte. Die Schauspieler waren auf drei Seiten von Zuschauern umgeben**.**

Kulissen = Der für das Publikum unsichtbare Raum, in dem sich die Schauspieler vorbereiten.

Schauspiel = alles, was mit der Verkörperung eine Figur durch einen Schauspieler zu tun hat: Stimme, Bewegung, Gesichtsausdrücke, Rhythmus und Energie. Die Schauspieler bringen die Figuren zum Leben und stellen eine direkte Beziehung zum Publikum her.

Schauspieler = die Person, die eine Figur verkörpert. Dies beschränkt sich nicht nur auf das Aussprechen von Repliken, sondern bedeutet, den Text in eine lebendige, emotionale und bedeutungsvolle Erfahrung zu verwandeln. Durch seine Stimme, seinen Körper, seine Ausdrücke, seinen Blick und seine Energie ist der Schauspieler die Brücke zwischen der Geschichte und dem Publikum.

Figur = Die fiktionale Identität, die ein Schauspieler verkörpert.

Stimme = eines der wichtigsten Instrumente des Schauspielers. Ein Schauspieler kann die Tonhöhe seiner Stimme verändern, den Sprechrhythmus verlangsamen, laut oder leise sprechen. Er kann bestimmte Wörter betonen, bedeutungsvolle Pausen einlegen oder seine Tonalität ändern, um unterschiedliche Emotionen auszudrücken. Eine gut projizierte Stimme kann den gesamten Theatersaal füllen. Die Klarheit und die Intonation sichern, dass das Publikum die Repliken nicht nur hört, sondern auch versteht und emotional darauf reagiert.

Genauso wie die Stimme Gefühle durch Klang ausdrückt, tut dies die Bewegung durch ihre Bildlichkeit.

Bewegung = Ein Schauspieler kann vieles durch seine Körpersprache ausdrücken. Durch seine Haltung, seine Gebärden und seinen Blick. Manchmal sagt ein Gesichtsausdruck mehr als eine ganze Replik. Gesten tragen zur Identitätsstiftung der Figur bei. Die Bewegung kann realistisch oder stilisiert sein, beispielsweise in Form eines Tanzes oder einer Slow-Motion-Sequenz. Sie verleihen der Vorstellung Dynamik und Ausdruckskraft.

Regie = künstlerische Koordination einer Aufführung.

Regisseur = Person, die für die künstlerische Vision der Aufführung verantwortlich ist; koordiniert die gesamte Aufführung: Interpretation des Textes, Bewegungen der Schauspieler, Rhythmus und endgültige Botschaft; ist der „Trainer" des Schauspielerteams und der „Architekt" der gesamten Aufführung.

Bühnenbild = Kulisse, Requisiten, Raum; definiert den Ort und die Atmosphäre der Geschichte; kann realistisch (ein Zimmer in einer Wohnung) oder symbolisch (ein leerer Raum, einige suggestive Elemente) sein; schafft das visuelle und emotionale Universum der Aufführung.

Bühnenausstatter = die Person, die die Kulissen, Kostüme entwirft.

Choreografie = speziell für eine Aufführung entworfene (Tanz)bewegungen.

Choreograf = der Künstler, der durch Bewegung Geschichten erzählt; in Zusammenarbeit mit dem Regisseur, dem Bühnenbildner, den Schauspielern usw. schafft der Choreograf die visuelle Harmonie der Aufführung, eine Sprache ohne Worte, aber voller Bedeutung.

Licht = Atmosphäre, Fokus, Symbole; zeigt, wohin man schauen soll, verändert die Emotion einer Szene, kann Zeit und Raum schaffen (Tag/Nacht, warm/kalt, magisch/realistisch).

Ton = Musik, Effekte, Atmosphäre; kann Emotionen verstärken, Veränderungen markieren oder Realismus hinzufügen.

Kostüme = Kleidung und Accessoires der Figuren; zeigen die historische Zeit, den sozialen Status, die Persönlichkeit und die Entwicklung der Figur.

Maske und Frisur = verwandeln den Schauspieler; verstärken die Charakterisierung der Figur (z. B. Falten für einen alten Mann, spezielle Farben für fantastische Figuren); können realistisch oder stilisiert sein.

Requisiten = Gegenstände, die von den Schauspielern während der Aufführung verwendet werden (ein Buch, eine Waffe, ein Telefon); sie können funktional (tatsächlich verwendet) oder symbolisch sein.

Dramaturgie = die „unsichtbare Architektur" der Aufführung; die Geschichte, die Konflikte, die Figuren, aber auch die Art und Weise, wie alles zusammengebracht wird.

Dramatiker = Autor des Theatertextes.

Theaterstück = der schriftliche Text, der der Aufführung zugrunde liegt; aber das Stück ist nur der Anfang; durch Regie, Schauspieler und Bühnenbild wird der Text lebendig und vollständig.

Zuschauer = nicht nur „derjenige, der zusieht"; der Zuschauer beeinflusst die Aufführung durch seine Reaktionen wie Lachen, Stille, Applaus; deshalb ist jede Aufführung einzigartig.

Applaus = das Live-Like des Theaters. Der Applaus schließt den Kreis zwischen Schauspielern und Publikum und zeigt, dass die Energie der Bühne ihr Ziel erreicht hat.

Mini-dicționar de teatru :3

RO Când intri într-o sală de teatru sau începi să discuți despre un spectacol, sunt câțiva termeni de bază care te ajută să înțelegi mai bine ce se întâmplă pe scenă.

Un **personaj** este identitatea pe care actorul o creează și o interpretează. Personajul principal al poveștii se numește **protagonist**, iar cel care i se opune este **antagonistul**. Între ei apare de obicei **conflictul**, acea tensiune care face povestea să înainteze și care ține publicul atent.

Personajele comunică prin **dialog**, dar uneori un actor poate să vorbească singur într-un **monolog**. Dacă monologul e lung și personajul e singur pe scenă, se numește **soliloc**viu. Chiar și atunci când par să spună totul, există mereu un **subtext** – gândurile și intențiile ascunse, pe care nu le exprimă direct, dar pe care le simți prin ton, pauze sau gesturi.

Poveștile teatrale ajung mereu la un **climax**, adică la punctul culminant, care este acel moment de maximă intensitate, după care lucrurile încep să se limpezească. Tot ce se întâmplă are loc într-un anumit context: o epocă istorică, un loc, o cultură, o situație socială. Din acest context și din relațiile dintre personaje se nasc **temele** spectacolului, marile idei despre viață și lume, precum iubirea, libertatea, prietenia, frica, războiul etc.

Un spectacol are și o **atmosferă**, adică emoția generală pe care o simți și care poate fi tensionată, misterioasă, jucăușă sau romantică. Într-o scenă poate exista și tensiune dramatică, acel suspans care te face să stai cu sufletul la gură.

Întreaga poveste e spusă sub „semnul" unei convenții numite **al patrulea perete**. Este bariera invizibilă dintre scenă și public. Dacă e păstrată, ai impresia că privești printr-o fereastră în viața personajelor. Dacă e „spartă", actorul îți vorbește direct și tu devii parte din joc.

Teatru = locul unde poveștile prind viață. Este o artă vie, făcută din și pentru oameni, emoții și întâlniri. Pe scenă, actorii transformă cuvintele în gesturi, ideile în trăiri și realitatea în vis. Teatrul este, în același timp, oglindă și fereastră: o oglindă în care vedem lumea în care trăim și o fereastră spre lumi imaginare, în care totul e posibil. Nu e doar un spectacol ci și o întâlnire: între actori și public, între trecut și prezent, între gând și emoție. Fiecare reprezentație e unică, pentru că se naște din energia oamenilor care sunt acolo, în acel moment. Teatrul ne face să râdem, să plângem, să gândim. Ne învață să privim mai atent lumea și să o înțelegem un pic mai bine.

Teatru în perioada lui Shakespeare = în perioada elisabetană, teatrul era una dintre cele mai populare forme de divertisment – un fel de combinație între Netflix, festival și stadion. Spectacolele aveau loc în teatre precum Globe Theatre, o construcție circulară, în aer liber. Nu exista microfon, lumini speciale sau decoruri complicate. Totul se baza pe forța textului, imaginația publicului, talentul actorilor. Publicul era foarte divers: de la oameni simpli care stăteau în picioare aproape de scenă, până la nobili care priveau din loji. Reacțiile erau directe, dacă nu le plăcea ceva, huiduiau. Dacă le plăcea, aplaudau sau strigau. Un detaliu surprinzător este că toate rolurile erau jucate de bărbați. Chiar și personajele feminine erau interpretate de bărbați. Teatrul din acea perioadă era un spectacol viu, energic, plin de umor, conflicte, iubire și trădări. Piesele lui Shakespeare combinau comedia cu drama și vorbeau despre teme care sunt actuale și azi: putere, prietenie, gelozie, identitate.

Teatrul în vremea lui Shakespeare era intens, gălăgios și plin de viață – exact ca publicul său.

Teatrul alegoric = este ca o oglindă fermecată: arată o poveste, dar reflectă o lume întreagă. Teatrul alegoric este un tip de teatru în care povestea spusă pe scenă nu trebuie luată „ad litteram", adică nu vorbește doar despre ce se vede, ci despre ceva mai profund, ascuns în spatele imaginii, al simbolurilor și al personajelor. O alegorie este o poveste care folosește simboluri pentru a transmite un mesaj moral, politic sau filosofic.

Comedia = este arta de a transforma haosul vieții în momente de râs care ne apropie și ne ajută să respirăm mai ușor. Altfel spus, comedia nu este un simplu vehicul de divertisment, ci un instrument esențial prin care societatea își poate analiza și recalibra normele, oferind o oportunitate de reintegrare socială a individului și de critică a convențiilor sociale. Comedia, prin natura sa dual - plăcută, dar și profundă - facilitează o examinare detaliată a condiției umane, evidențiind ironiile și absurditățile vieții sociale.

Spectacol de teatru = un spectacol înseamnă mai mult decât **actori**. În spate se află o întreagă echipă. **Regizorul** coordonează totul, are viziunea artistică. **Scenograful** construiește universul vizual: decor, recuzită, spațiu. **Designerul de lumini** creează atmosfera cu intensități, culori, umbre. **Designerul de sunet** adaugă muzică și efecte care completează emoțiile. **Designerul de costume** definește timpul istoric, statutul și personalitatea personajelor, iar **echipa de machiaj și coafură** transformă actorii. La toate acestea se adaugă și **textul** pe care actorii îl rostesc. Fiecare rol contează. Împreună fac ca povestea de pe scenă să se întâmple.

Momentul complet: actori + public + decor + lumini + sunet + text. Spre deosebire de film, teatrul trăiește doar „aici și acum" și fiecare seară este unică.

Scenă = spațiul unde se desfășoară spectacolul; locul unde totul prinde viață, dar forma ei schimbă radical experiența. În **scena italiană**, publicul stă în față și privește ca printr-o fereastră. **În perioada elisabetană** scena era diferită de cea modernă. Nu exista cortină, nu existau reflectoare și nici decoruri realiste. Scena era o platformă dreptunghiulară care înainta în mijlocul publicului. Actorii erau înconjurați de spectatori pe trei părți.

Culise = spațiul ascuns, în spatele scenei, unde actorii se pregătesc.

Actoria = tot ce ține de interpretarea actorilor: voce, mișcare, gesturi, expresii, ritm, energie; actorii aduc la viață personajele și creează legătura directă cu publicul.

Actor = persoana care dă viață unui personaj; acesta nu se limitează doar la a rosti replici, ci transformă textul scris într-o experiență vie, emoționantă și plină de sens; actorul este puntea dintre poveste și public, prin voce, corp, expresie, privire și energie.

Personaj = identitatea fictivă trăită de actor.

Voce = unul dintre cele mai puternice instrumente ale actorului. Un actor poate ridica sau coborî vocea, poate accelera sau încetini ritmul, poate vorbi tare sau în șoaptă. Poate accentua anumite cuvinte, poate face o pauză plină de sens, sau poate schimba tonul pentru a exprima emoții diferite. O voce bine proiectată umple sala. Claritatea și intonația fac ca replicile să fie nu doar auzite, ci și înțelese și simțite.

Dacă vocea transmite emoții prin sunet, mișcarea o face prin imagine.

Mișcare = Un actor transmite multe prin limbajul corporal, respectiv cum stă, cum se mișcă, cum privește. O simplă expresie facială poate spune mai mult decât o replică. Gesturile dau identitate personajului. Mișcarea poate fi realistă, dar și stilizată, precum un dans, o secvență în slow-motion, etc. Toate dau dinamism și expresivitate spectacolului.

Regia = coordonarea artistică a unui spectacol.

Regizor = persoana responsabilă cu viziunea artistică a spectacolului; coordonează întregul spectacol: interpretarea textului, mișcările actorilor, ritmul și mesajul final; este „antrenorul" echipei de actori și „arhitectul" întregului spectacol.

Scenografia = decor, recuzită, spațiu; definește locul și atmosfera poveștii; poate fi realistă (o cameră de apartament) sau simbolică (un spațiu gol, câteva elemente sugestive); construiește universul vizual și emoțional al spectacolului.

Scenograf = persoana care concepe decorurile, costumele.

Coregrafia = mișcările și pașii de dans concepuți special pentru un spectacol.

Coregraf = artistul care spune povești prin mișcare; lucrând alături de regizor, scenograf, actori etc, coregraful construiește armonia vizuală a spectacolului, un limbaj fără cuvinte, dar plin de sens.

Lumina = atmosferă, focus, simboluri; arată unde să privești, schimbă emoția unei scene, pot crea timp și spațiu (zi/noapte, cald/rece, magic/realist).

Sunetul = muzică, efecte, atmosferă; poate amplifica emoțiile, marca schimbări sau adăuga realism.

Costumul = hainele și accesoriile personajelor; arată timpul istoric, statutul social, personalitatea și evoluția personajului.

Machiaj și coafură = transformă actorul; întăresc caracterizarea personajului (spre exemplu riduri pentru un bătrân, culori speciale pentru personaje fantastice); pot fi realiste sau stilizate.

Recuzită = obiecte folosite de actori în timpul spectacolului (o carte, o armă, un telefon); pot fi funcționale (se folosesc efectiv) sau simbolice.

Dramaturgie = „arhitectura invizibilă" a spectacolului; povestea, conflictele, personajele, dar și felul cum sunt așezate toate împreună.

Dramaturg = autorul textului de teatru.

Piesă de teatru = textul scris care stă la baza spectacolului; dar piesa e doar începutul; prin regie, actori și scenografie textul devine viu și complet.

Spectator = nu e doar „cel care se uită"; spectatorul influențează spectacolul prin reacțiile sale, precum râs, liniște, aplauze; de aceea, fiecare reprezentație e unică.

Aplauze = like-ul live al teatrului; aplauzele închid cercul dintre actori și public și arată că energia scenei a ajuns unde trebuie.

Ein paar interessante Fakten über Shakespeare

1. Shakespeare war als „Der Schwan auf dem Avon" bekannt.
Shakespeare war Dramatiker, Schauspieler und Ko-Intendant des Globe Theatre. Er war also nicht nur im künstlerischen Bereich aktiv, sondern auch in der Verwaltung. Sein Spitzname stammt vom Fluss Avon, der durch seine Heimatstadt floss, Stratford-upon-Avon.

2. The Globe Theatre wurde mit Holz aus einem anderen Theater gebaut.
Die Theatergruppe des Globe Theatre hatte „The Theatre" abgebaut und seine Materialien für den Bau des neuen Theaters wiederverwendet. Dieses wurde 1599 in einem Feuer zerstört. Es wurde wieder aufgebaut und ist das einzige Gebäude in der Stadt, das ein Schilfdach haben durfte, um die historische Authentizität zu wahren.

3. Shakespeare hat etwa 38 Theaterstücke und 154 Sonette geschrieben.
Seine Stücke werden auch heute noch auf allen Kontinenten in Hunderten von Sprachen aufgeführt. Er befasste sich sowohl mit der Geschichte Englands als auch mit der des antiken Roms. In seinen Komödien dominiert das Thema der Liebe, die alle Hindernisse überwindet. Sein Humor vermeidet harten Sarkasmus und betont Optimismus und Lebensfreude, während seine Tragödien als Werke seiner Reifezeit gelten.

4. Shakespeare und das Theater als „Spiegel der Welt".
In Hamlet bekräftigt Shakespeare, dass das Theater „der Welt einen Spiegel vorhalten" soll, das heißt die Tugenden, Fehler und den Zeitgeist widerspiegeln soll. Der berühmte Satz „Sein oder Nichtsein …" unterstreicht die reflexive Dimension der dramatischen Kunst und verwandelt die Bühne in einen Raum großer existenzieller Dilemmata. Dieselbe Idee manifestiert sich in der Technik des „Theaters im Theater", die zu einer Meditation über die Kraft der Aufführung wird: In Hamlet enthüllt das gespielte Stück eine verborgene Wahrheit, und in Ein Sommernachtstraum verdeutlicht die Aufführung der Handwerker auf parodistische Weise die Beziehung zwischen Illusion und Wahrheit.

5. Shakespeare hob die Dramatik auf eine „universell menschliche" Ebene.
Vor ihm legten die antiken Tragödien den Schwerpunkt auf das Schicksal oder den göttlichen Willen; Shakespeare begann, das Drama des individuellen Gewissens, innere Konflikte und moralische Ambivalenz zu erforschen – Merkmale, die uns heute selbstverständlich erscheinen, die für das Publikum jener Zeit jedoch revolutionär waren.

6. Die erste gedruckte Ausgabe von Shakespeares Stücken erschien erst nach seinem Tod.

Wir verfügen nicht über Shakespeares Originalmanuskripte; die Fassungen, die wir heute lesen, sind Varianten, die in fragmentarischen Ausgaben (Quartos) veröffentlicht oder erst spät gesammelt wurden (First Folio). Das bedeutet, dass einige seiner Texte zu seinen Lebzeiten in unterschiedlichen Formen zirkulierten und ihre „Standardisierung" erst nach seinem Tod erfolgte.

7. Die Shakespeare-Theaterzeit war ebenso umstritten wie heute.

Die Londoner Behörden betrachteten das Theater mit Argwohn, sodass viele Gebäude in den Vororten errichtet wurden. Die Puritaner hielten das Theater für unmoralisch und gefährlich, und während der Diktatur Cromwells wurden die Theater geschlossen.

8. Es gab Zensur ... alle Stücke mussten vor der Aufführung geprüft und genehmigt werden.

Obwohl die Königin eine große Förderin des Theaters war und unter ihrer Herrschaft die darstellende Kunst eine spektakuläre Entwicklung erlebte, gab es im elisabethanischen Zeitalter einen königlichen Beamten, den „Master of the Revels", der die Texte zensierte, um Inhalte zu vermeiden, die als politisch oder gefährlich galten.

9.Alle Frauenrollen wurden von jungen Männern gespielt.

In der elisabethanischen Zeit durften Frauen nicht auf die Bühne. Julia, Ophelia oder Lady Macbeth wurden von Männern gespielt.

10. Die ersten Theater waren im England des 16. Jahrhunderts eine absolute Neuheit.

Bis 1576, als das erste feste Theater in London (The Theatre) erbaut wurde, wurden die Stücke in den Innenhöfen von Gasthäusern oder auf Marktplätzen aufgeführt, und es gab weder aufwendige Bühnenbilder noch elektrisches Licht. Die Vorstellungen fanden nachmittags unter freiem Himmel statt. Die Schauspieler beschrieben den Schauplatz der Handlung durch ihre Dialoge, und das Publikum stellte sich alles selbst vor.

Was bedeutet das alles?

Es bedeutet, dass Shakespeares Theater nicht nur „Schulstoff" ist. Es ist der Beginn des modernen Theaters. Es ist die Geburt der psychologischen Figur. Es ist der Moment, in dem die Bühne zum Spiegel der Welt wird. Und genau deshalb handeln Geschichten wie Ein Sommernachtstraum nicht nur von Feen und Magie. Sie handeln von Freiheit, Entscheidungen, Liebe und Identität – Dinge, die auch heute noch wichtig sind.

Mini-curiozități din timpurile lui Shakespeare

1. Shakespeare era numit „Lebăda de pe Avon".

Shakespeare a fost dramaturg, actor și co-director de teatru (Globe Theatre), ceea ce înseamnă că era implicat și în administrare, nu doar în partea artistică; supranumele vine de la râul Avon, care trece prin orașul său natal, Stratford-upon-Avon.

2. The Globe Theatre a fost construit din lemnul altui teatru.

Trupa a demontat teatrul „The Theatre" și a refolosit materialele pentru a construi teatrul „The Globe" pe malul sudic al Tamisei, în 1599, distrus ulterior într-un incendiu. A fost refăcut, fiind singura clădire din oraș care a avut permisiunea specială să își păstreze acoperișul din stuf, pentru a păstra autenticitatea istorică.

3. Shakespeare a scris în jur de 38 de piese și 154 de sonete.

Piesele sunt jucate și astăzi pe toate continentele, în sute de limbi. A abordat atât istoria Angliei, cât și pe cea a Romei antice. În comedii domină tema iubirii care depășește obstacolele. Umorul său evită sarcasmul dur și pune accent pe optimism și vitalitate, iar tragediile sale sunt considerate operele maturității.

4. Shakespeare și teatrul ca „oglindă în fața lumii".

În Hamlet, Shakespeare afirmă că teatrul trebuie „să țină oglinda în fața lumii", adică să reflecte virtuțile, defectele și spiritul epocii. Celebra replică „A fi sau a nu fi..." subliniază dimensiunea reflexivă a artei dramatice, transformând scena într-un spațiu al marilor dileme existențiale. Aceeași idee se manifestă prin tehnica „teatru în teatru", care devine o meditație asupra puterii spectacolului: în Hamlet, piesa jucată dezvăluie un adevăr ascuns, iar în Visul unei nopți de vară, reprezentația meșterilor evidențiază, în registru parodic, relația dintre iluzie și adevăr.

5. Shakespeare a ridicat dramaturgia la un nivel „uman universal".

Înainte de el, tragediile antice puneau accent pe destin sau voința divină; Shakespeare a început să exploreze drama conștiinței individuale, conflictele interne și ambivalența morală – caracteristici care azi ni se par naturale, dar care erau revoluționare pentru publicul epocii.

6. Prima ediție tipărită a pieselor lui Shakespeare a apărut abia după moartea lui.

Nu avem manuscrisele originale ale lui Shakespeare; versiunile pe care le citim astăzi sunt variante publicate în ediții fragmentare (quarto) sau colectate târziu (First Folio). Aceasta înseamnă că unele dintre textele sale au circulat în forme diferite în timpul vieții sale, iar „standardizarea" lor a venit abia după moartea lui.

7. Epoca teatrală shakesperiană era la fel de controversată precum astăzi.

Autoritățile Londrei priveau teatrul cu suspiciune, așa că multe clădiri erau construite în suburbii. Puritanii considerau teatrul imoral și periculos, iar în timpul dictaturii lui Cromwell teatrele au fost închise complet.

8. Cenzura era prezentă... Toate piesele trebuiau verificate și aprobate înainte de a fi jucate.

Deși regina era o mare susținătoare a teatrului și sub domnia ei, arta dramatică a cunoscut o dezvoltare spectaculoasă, în epoca elisabetană exista un oficial regal, „Master of the Revels", care cenzura textele pentru a evita conținutul considerat politizat sau periculos.

9. Toate rolurile feminine erau jucate de băieți.

În epoca elisabetană, femeile nu aveau voie să urce pe scenă. Julieta, Ofelia sau Lady Macbeth erau interpretate de bărbați.

10. Primele teatre erau o noutate absolută în Anglia secolului XVI.

Până în 1576, când a fost construit primul teatru permanent din Londra (The Theatre), piesele se jucau în curțile hanurilor sau în piețe și nu nu existau decoruri elaborate și nici lumină electrică. Spectacolele se jucau după-amiaza, în aer liber. Actorii descriau locul acțiunii prin replici, iar publicul își imagina totul.

Ce înseamnă toate acestea?

Înseamnă că teatrul lui Shakespeare nu este doar „materie de școală". Este începutul teatrului modern. Este nașterea personajului psihologic. Este momentul în care scena devine oglindă a lumii. Și tocmai de aceea, povești precum „Visul unei nopți de vară" nu sunt doar despre zâne și magie. Sunt despre libertate, alegeri, iubire și identitate – lucruri care contează și astăzi.



Wie soll man sich die Vorstellung ansehen?

Die Vorstellung *Ein Sommernachtstraum* von W. Shakespeare in der Inszenierung von Kristóf Szabó vom DSTT ist nicht nur eine romantische Geschichte, die auf der Bühne erzählt wird. Es ist ein theatralisches Experiment über Liebe, Macht, Identität und Illusion. Es ist eine komplexe Sprache, bestehend aus Wort, Körper, Licht, Ton, Rhythmus, Bild und Stille.

1. Betrachte die Machtverhältnisse, nicht nur die Liebesgeschichte: Ist Theseus ein gerechter Schiedsrichter oder ein Vertreter eines starren Systems? Was sagt das Stück über Autorität und individuelle Freiheit aus?

2. Beobachte den Unterschied zwischen „Athen" und „Wald": Wie verändert sich die Atmosphäre zwischen Athen (Gesetz, Autorität, Ordnung) und Wald (Freiheit, Instinkt, Chaos)? Was verändert sich, wenn die Figuren den Wald betreten? Ist der Wald ein Ort der Freiheit oder des Chaos?

3. Beobachte die Körper der Schauspieler – diese Inszenierung legt großen Wert auf Körperausdruck, Tanz und Licht: Wie verändert sich die Körperhaltung der Figuren, wenn sie lieben? Was vermitteln die Körper der beiden Pucks?

4. Analysiere das Thema „Magie". Wie wird Magie erzeugt: durch Musik? Durch Licht? Durch Bewegung? Was ist der Unterschied zwischen der Welt der Menschen und der Welt der Geister?

5. Achte auf das „Spiel im Spiel" – diese unbeholfen gespielte dramatische Geschichte wird zu einem Spiegelbild der Hauptdrama: Warum fügt Shakespeare dieses Stück in sein Stück ein? Ist es eine Parodie über die Liebe? Oder eine Form, in der das Theater seine eigene Künstlichkeit anerkennt?

Schau nicht nur darauf, „was passiert", sondern auch darauf, „wie es passiert".

Cum să privești spectacolul?

Spectacolul Visul unei nopți de vară de W. Shakespeare, în montarea lui Kristóf Szabó de la TGST, nu este doar o poveste romantică spusă pe scenă. Este un experiment teatral despre iubire, putere, identitate și iluzie. Este un limbaj complex, alcătuit din cuvânt, corp, lumină, sunet, ritm, imagine și tăcere.

1. Privește relațiile de putere, nu doar povestea de iubire: Este Tezeu un arbitru just sau un reprezentant al unui sistem rigid? Ce spune spectacolul despre autoritate și libertate individuală?

2. Observă diferența dintre „Atena" și „Pădure": Cum se schimbă atmosfera dintre Atena (lege, autoritate, ordine) și Pădure (libertate, instinct, haos)? Ce se schimbă când personajele intră în pădure? Este pădurea un spațiu al libertății sau al haosului?

3. Privește corpul actorilor – această montare pune un accent major pe expresie corporală, dans, lumină: Cum se schimbă postura personajelor când iubesc? Ce transmit corpurile celor doi Puck?

4. Analizează tema „magiei". Cum este construită magia: prin muzică? prin lumină? prin mișcare? Ce diferență există între lumea oamenilor și lumea spiritelor?

5. Fii atent la „teatrul din teatru" – această poveste dramatică jucată stângaci devine o oglindă a dramei principale: De ce introduce Shakespeare această piesă în interiorul piesei? Este o parodie a iubirii? Sau o formă prin care teatrul își recunoaște propriul artificiu?

Nu privi doar „ce se întâmplă", ci „cum se întâmplă".

FRAGENVORSCHLÄGE ZUR AUFFÜHRUNG

Themen, Aktualität: Ist dieses im 16. Jahrhundert geschriebene Stück für heutige Jugendliche relevant? Warum? Wenn du die Aufführung in einem Satz zusammenfassen müsstest, wie würde dieser lauten? Glaubst du, dass Liebe als Entscheidung oder als unkontrollierbarer Impuls dargestellt wird? Was ist deiner Meinung nach die unbequemste Wahrheit, die diese Aufführung vermittelt?

Regie: Was ist deiner Meinung nach die zentrale Idee der Inszenierung? Liebe als Chaos? Macht als Form der Kontrolle? Illusion als verborgene Wahrheit? Jugend / Jugendlichkeit als Zustand des Ungleichgewichts? Welche Elemente (Rhythmus, Energie, Körperlichkeit, Ästhetik) bringen es der Gegenwart näher?

Schauspiel: Welche Figur erschien dir am authentischsten? Warum? Analysiere: Stimme, Sprechrhythmus, Körperhaltung, emotionale Intensität. Welche Szene hat bei dir die intensivsten Emotionen ausgelöst? Identifiziere: Was hat der Schauspieler / die Schauspielerin gemacht, welches szenische Element hat den Moment unterstützt, wie hast du darauf reagiert (Lachen, Unbehagen, Empathie, Verwirrung)?

Musik (Klanguniversum): Welche Rolle spielt die Musik? Schafft sie Atmosphäre oder beeinflusst sie aktiv die Bedeutung der Szenen? Gibt es musikalische Motive, die mit bestimmten Figuren oder Stimmungen verbunden sind? In Momenten des Tanzes und der Bewegung, leitet die Musik den Körper des Schauspielers oder umgekehrt? Wie wurde der Klangunterschied zwischen dem Hof des Herzogs und der Welt der Feen konzipiert?

Licht: Wie wird der visuelle Unterschied zwischen Realität und Traum konstruiert? Gibt es eine „dominante Farbe" für die Liebe? Und für Konflikte? Hat das Licht eine realistische oder symbolische Rolle?

Ausstattung (Bühnenbild, Kostüme): Ist der Bühnenraum realistisch oder symbolisch? Was war deiner Meinung nach ausschlaggebend für die ästhetische Gestaltung? Inwiefern unterstreichen die Kostüme die Idee von Macht oder Verletzlichkeit? Gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen den Kostümen der „offiziellen Welt am Hof" und denen des Waldes? Inwiefern tragen Maske und Kostüme zur Gestaltung der traumhaften Dimension bei?

SUGESTII ÎNTREBĂRI DESPRE SPECTACOL

Teme, actualitate: Este această piesă, scrisă în secolul al XVI-lea, relevantă pentru adolescenții de azi? De ce? Dacă ar fi să rezumați spectacolul într-o singură afirmație, care ar fi aceea? Credeți că iubirea este prezentată ca alegere sau ca impuls incontrolabil? Care este, în opinia voastră, cel mai incomod adevăr pe care îl spune acest spectacol?

Regie: Care credeți că este ideea centrală a montării? Iubirea ca haos? Puterea ca formă de control? Iluzia ca adevăr ascuns? Adolescența/tinerețea ca stare de dezechilibru? Ce elemente (ritm, energie, corporalitate, estetică) îl apropie de prezent?

Actorie: Care personaj ți s-a părut cel mai autentic? De ce? Analizează: vocea**,** ritmul vorbirii**,** postura corporală**,** intensitatea emoțională. Care scenă te-a făcut să simți cel mai intens o emoție? Identifică: ce făcea actorul/actrița, ce element scenic susținea momentul, ce reacție ai avut tu (râs, disconfort, empatie, confuzie).

Muzica (universul sonor): Ce rol are muzica? Creează atmosferă sau influențează activ sensul scenelor? Există teme muzicale asociate anumitor personaje sau stări? În momentele de dans și mișcare, muzica conduce corpul actorului sau invers? Cum a fost gândit contrastul sonor dintre curtea ducelui și lumea zânelor?

Lumina: Cum este construită diferența vizuală dintre realitate și vis? Există o „culoare dominantă" pentru iubire? Dar pentru conflict? Lumina are rol realist sau simbolic?

Scenografie (decor, costume): Spațiul scenic este unul realist sau simbolic? Ce credeți că a stat la baza alegerii estetice? Cum susțin costumele ideea de putere sau vulnerabilitate? Există o diferență clară între costumele lumii „oficiale, de la curte" și cele ale pădurii? Cum contribuie machiajul și costumele la construirea dimensiunii onirice?

Vorschläge für Fragen an das künstlerische Team

Allgemeine Fragen:

1. Was hat Sie an diesem Text am meisten gereizt und warum haben Sie sich für diese Inszenierung entschieden?
2. Was war die erste Idee oder das erste Bild, von dem ausgehend die Inszenierung entstanden ist?
3. Was war während der Arbeit am schwierigsten: die Sprache, die Körperlichkeit, der Rhythmus, die Balance zwischen Komik und Dramatik?
4. Was haben Sie während der Proben Neues über das Stück entdeckt?
5. Welche Reaktion des jugendlichen Publikums hat Sie am meisten überrascht?
6. Wenn Sie das Stück mit einem einzigen Wort beschreiben müssten, welches wäre das?

Für den Regisseur / Regieassistenten:

1. Was hat Sie an Shakespeares Text am meisten interessiert: die Liebe, der Machtkonflikt oder die Traumdimension?
2. Sie sagten, Sie hätten die romantische Lesart des Stücks in Frage gestellt. Was genau im Text erschien Ihnen problematisch oder zu idealisiert?
3. Welche künstlerischen Risiken sind Sie bei dieser Inszenierung eingegangen?

Für die Schauspieler:

1. Die jungen Figuren wechseln schnell von Liebe zu Hass, von Freundschaft zu Konflikt. Wie vermeiden Sie Karikaturen und bewahren emotionale Authentizität?
2. Wie lässt sich auf der Bühne ein Zustand der Verliebtheit konstruieren, der „augenblicklich" auftritt?
3. Haben Sie gespürt, dass sich Ihre Figur im Laufe der Proben verändert hat? Inwiefern?
4. Welche Szene war emotional am schwierigsten?
5. Wie baut man die Beziehung zum Publikum in einem Stück auf, in dem die nonverbale Komponente stärker präsent ist?
6. Wenn Ihre Figur heute leben würde, wie würde sie Ihrer Meinung nach in einem zeitgenössischen Kontext reagieren?
7. Wie gehen Sie mit der Energie des Publikums um? Beeinflusst sie Ihr Spiel?
8. Wie verändert sich Ihr Arbeitsprozess, wenn Sie einen Moment gestalten, der hauptsächlich auf Bewegung basiert, im Vergleich zu einem, der sich um den Text dreht?
9. Wo empfinden Sie die Verletzlichkeit als größer: wenn Sie sich auf Worte „stützen" oder wenn der Körper zum wichtigsten Ausdrucksmittel wird?

Sugestii întrebări pentru echipa artistică

Întrebări generale:

1. Ce v-a atras cel mai mult la acest text și de ce ați ales să îl montați?
2. Care a fost prima idee sau imagine de la care a pornit construcția spectacolului?
3. Ce a fost cel mai dificil în procesul de lucru: limbajul, corporalitatea, ritmul, echilibrul dintre comic și dramatic?
4. Ce ați descoperit nou despre piesă în timpul repetițiilor?
5. Ce reacție a publicului adolescent v-a surprins cel mai mult?
6. Dacă ar trebui să descrieți spectacolul într-un singur cuvânt, care ar fi acela?

Pentru regie / asistent de regie:

1. Ce v-a interesat cel mai mult în textul lui Shakespeare: iubirea, conflictul de putere sau dimensiunea de vis?
2. Ați afirmat că doriți să puneți sub semnul întrebării lectura romantică a piesei. Ce anume din text vi s-a părut problematic sau prea idealizat?
3. Ce riscuri artistice v-ați asumat în această montare?

Pentru actor:

1. Personajele tinere trec rapid de la iubire la ură, de la prietenie la conflict. Cum evitați caricatura și păstrați autenticitatea emoțională?
2. Cum se construiește pe scenă o stare de îndrăgostire care apare „instantaneu"?
3. Ați simțit că personajul dumneavoastră se schimbă pe parcursul repetițiilor? În ce fel?
4. Care a fost cea mai dificilă scenă din punct de vedere emoțional?
5. Cum se construiește relația cu publicul într-un spectacol în care componenta nonverbală este mai prezentă?
6. Dacă personajul dumneavoastră ar trăi astăzi, cum credeți că ar reacționa într-un context contemporan?
7. Cum gestionați energia publicului? Vă influențează jocul?
8. Cum se schimbă procesul vostru de lucru atunci când construiți un moment bazat în principal pe mișcare, comparativ cu unul construit în jurul textului?
9. Unde simțiți că vulnerabilitatea este mai mare: atunci când vă „sprijiniți" pe cuvânt sau atunci când corpul devine principalul instrument de expresie?

Diskussionsthemen **nach** dem Anschauen **der Vorstellung**

1. Liebe: Entscheidung oder Impuls? Wie stabil ist die Liebe im Stück? Wenn eine magische Blume Gefühle verändern kann, was sagt das über die Echtheit von Emotionen aus? Liebt Demetrius Helena am Ende aus Überzeugung oder unter Einfluss?

Denkanstoß: Ist Liebe eine rationale Entscheidung oder eine unvorhersehbare Kraft?

2. Autorität versus persönliche Freiheit: Ist Theseus ein gerechter Herrscher oder ein Vertreter eines starren Systems? Was sagt das Stück über familiären und sozialen Druck aus?

Aktueller Bezug: Wie viel Freiheit haben Jugendliche bei wichtigen Entscheidungen in ihrem Leben?

3. Der Wald als Ort der Verwandlung: Was symbolisiert der Wald in dieser Inszenierung? Ist er ein Ort der Freiheit oder des Kontrollverlusts? Was verändert sich im Verhalten der Figuren, sobald sie dort angekommen sind?

Mögliche Interpretation: Der Wald als Metapher für die Jugend – ein Ort der Intensität und Verwirrung.

4. Spiel im Spiel: Illusion und Realität – die Szene mit den Handwerkern führt eine Aufführung innerhalb der Aufführung ein. Warum lachen wir über sie? Ist es eine Parodie auf die romantische Tragödie? Was sagt diese Szene über die Theaterkonvention aus?

Frage: Wenn wir wissen, dass alles „nur Theater" ist, bleiben die Emotionen dann real?

5. Aktualität des Stücks / der Aufführung: Obwohl der Text im 16. Jahrhundert geschrieben wurde, welche Themen erscheinen dir überraschend aktuell? Wie spiegeln sich die sozialen Zwänge von heute in der Aufführung wider? Was würde ein Jugendlicher von heute bzw. von damals verstehen?

Frage zur Selbstreflexion: „Für mich ist diese Vorstellung über…"

Tematici de discuție **după** vizionarea **spectacolului**

1. Iubirea: alegere sau impuls? Cât de stabilă este iubirea în spectacol? Dacă o floare magică poate schimba sentimentele, ce spune asta despre autenticitatea emoțiilor? Demetrius o iubește pe Helena la final din convingere sau sub influență?

Direcție de reflecție: Este iubirea o decizie rațională sau o forță imprevizibilă?

2. Autoritate versus libertate personală: Este Tezeu un conducător just sau un reprezentant al unui sistem rigid? Ce spune spectacolul despre presiunea familială și socială?

Conexiune actuală: Câtă libertate au adolescenții în alegerile importante din viața lor?

3. Pădurea ca spațiu al transformării: ce simbolizează pădurea în această montare? Este un spațiu al libertății sau al pierderii controlului? Ce se schimbă în comportamentul personajelor odată ajunse acolo?

Interpretare posibilă: Pădurea ca metaforă a adolescenței – un teritoriu al intensităților și al confuziei.

4. Teatrul în teatru: iluzie și realitate – scena meșterilor introduce un spectacol în interiorul spectacolului. De ce râdem de ei? Este o parodie a dramei romantice? Ce spune această scenă despre convenția teatrală?

Întrebare: Când știm că totul este „doar teatru", emoțiile rămân reale?

5. Actualitatea piesei / spectacolului: deși textul a fost scris în secolul al XVI-lea, ce teme vi se par surprinzător de actuale? Cum se reflectă în spectacol presiunile sociale de azi? Ce ar înțelege un adolescent contemporan diferit față de publicul elisabetan?

Întrebare de reflecție personală: „Pentru mine, acest spectacol este despre…"

Kreative Übungen:

1. Tagebuch einer Figur. Die Schüler wählen eine Figur aus und schreiben eine Tagebuch-Seite zum Thema: Der Morgen nach der „Nacht im Wald". Was ist vom Traum übrig geblieben und was hat sich endgültig verändert?

2. Symbol. Zeichne oder beschreibe einen Gegenstand, der für dich das Stück repräsentiert. Erkläre, was es symbolisiert, warum du es ausgewählt hast und welche Emotionen es hervorruft.

3. Visuelle Collage. Erstelle eine Collage (aus Bildern, Wörtern, Farben) für „Athen" und eine für „Wald". Welche Werte kommen in jeder Collage zum Ausdruck? Wo würdest du dich wohler fühlen?

4. Essay. Schreibe einen Essay ausgehend von einer der folgenden Aussagen: „Magie ist nur ein Vorwand, um über die Fragilität der Identität zu sprechen" / „*Ein Sommernachtstraum* handelt eher von Macht als von Liebe" / „Das Ende des Stücks ist eine Illusion von Harmonie." Die Argumentation muss sich auf den Text, das Stück und persönliche Beobachtungen stützen.

5. Memes. Erstelle ein Meme, das von einer Szene aus der Aufführung inspiriert ist.

6. Pressekonferenz mit Puck. Du bist Journalist. Formuliere 3 Fragen an Puck.

7. Puck in unserer Welt. Wenn Puck heute existieren würde: Wo würde er eingreifen? In welchen Beziehungen? Welche modernen „Zauberkünste" würde er anwenden? (Fake News usw.)

8. Interview mit der Figur. Du bist Journalist. Wähle eine Figur aus (Hermia, Helena, Oberon usw.). Formuliere 3 unangenehme Fragen für diese Figur.

9. Die Botschaft. Du bist einer der vier jungen Verliebten. Schreibe eine kurze Nachricht (max. 3 Zeilen), die du senden möchtest, aber nicht den Mut dazu hast.

10. Metaphorische Interpretation. Wähle für jede Figur ein repräsentatives Tier aus und begründe deine Wahl.

11. Der Instagram-Account der Figur. Erstelle unter dem gleichen Hashtag 3 Posts, 2 Stories und eine Biografie für jede der Figuren.

12. Der Podcast zum Athener Skandal / zur Athener Illusion. Die Schüler erstellen einen investigativen Podcast: Folge 1: „Machtmissbrauch am Hofe des Theseus?"/ Folge 2: „Magie oder Manipulation?"/ Folge 3: „Echte Liebe oder Illusion?"

13. Wer manipuliert wen? Erstelle eine Karte, auf der du festhälst, wer Einfluss nimmt, wer kontrolliert und wer verletzlich ist. Wer hat wirklich die Macht?

14. Der Monolog, den du nicht hörst. Jeder Schüler erhält / wählt eine Figur und schreibt einen 10-zeiligen Monolog zum Thema: „Die Wahrheit über mich ist ..." Die Monologe werden vorgelesen, ohne die Figur zu nennen. Die Klasse rät.

15. Der Wald in dir. In dem Stück / der Aufführung ist der Wald der Ort des Chaos und der Verwandlung. Zeichne oder beschreibe: Wie sieht dein innerer „Wald" aus? Welche Regeln verschwinden / entstehen dort?

16. Wenn es heute wäre. Schreibe eine Szene / einen Moment in Form eines WhatsApp-Chats, einer Instagram-Story, eines Vlogs oder eines Podcasts über Beziehungen neu. Der Konflikt muss authentisch bleiben. Was ändert sich, wenn wir die Geschichte in die Gegenwart verlegen?

17. Die Jugend als Wald. Der Wald kann als Metapher für die Jugend gelesen werden: Intensität, Verwirrung, Experimentieren, Neudefinition. Vervollständige den Satz: „Mein persönlicher Wald ist der Moment, in dem ..."

Exerciții creative:

1. Jurnalul unui personaj. Elevii aleg un personaj și scriu o pagină de jurnal cu tema: dimineața de după „noaptea din pădure". Ce a rămas din vis și ce s-a schimbat definitiv?

2. Simbol. Desenează sau descrie un obiect care reprezintă spectacolul pentru tine. Explică ce simbolizează, de ce l-ai ales, ce emoție poartă?

3. Colaj vizual. Crează câte un colaj (din imagini, cuvinte, culori) pentru „Atena" și unul pentru „Pădure". Ce valori apar în fiecare? Unde v-ați simți mai confortabil?

4. Eseu. Scrie un eseu pornind de la una dintre afirmații: „Magia este doar un pretext pentru a vorbi despre fragilitatea identității" / „*Visul unei nopți de vară* este mai degrabă despre putere decât despre iubire" / „Finalul piesei este o iluzie a armoniei." Argumentarea trebuie să se bazeze pe text, spectacol și observații personale.

5. Meme-uri. Creează un meme inspirat dintr-o scenă din spectacol.

6. Conferința de presă cu Puck. Ești jurnalist. Formulează 3 întrebări pentru Puck.

7. Puck în lumea noastră. Dacă Puck ar exista azi: unde ar interveni? în ce relații? ce „magii" moderne ar folosi? (fake news, etc)

8. Interviu cu personajul. Ești jurnalist. Alege un personaj (Hermia, Helena, Oberon etc). Formulează 3 întrebări incomode pentru acesta.

9. Mesajul. Ești unul dinte cei patru tineri îndrăgostiți. Scrie un mesaj scurt (max. 3 rânduri) pe care vrei să-l trimiti dar nu ai curaj.

10. Interpretare metaforică. Alege câte un animal reprezentativ pentru fiecare personaj și explică alegerea.

11. Contul de Instagram al personajului. Crează sub același *hashtag* 3 postări, 2 story-uri și un bio pentru fiecare dintre personaje.

12. Podcastul scandalului atenian / iluziei ateniene. Elevii creează un podcast de investigație: Episodul 1: „Abuz de putere la curtea lui Theseus?" / Episodul 2: „Magie sau manipulare?" / Episodul 3: „Iubire autentică sau iluzie?"

13. Cine manipulează pe cine. Construiți o hartă cu cine influențează, cine controlează, cine este vulnerabil. Cine are cu adevărat puterea?

14. Monologul pe care nu-l auzi. Fiecare elev primește/alege un personaj și scrie un monolog de 10 rânduri cu tema: „Adevărul despre mine este…" Se citesc fără a spune personajul. Clasa ghicește.

15. Pădurea din tine. În piesă/spectacol, pădurea este spațiul haosului și al transformării. Desenează sau descrie: Cum arată „pădurea" ta interioară? Ce reguli dispar/apar acolo?

16. Dacă ar fi azi. Rescrie o scenă/un moment sub formă de: conversație pe WhatsApp, story Instagram, vlog, podcast despre relații. Conflictul trebuie să rămână autentic. Ce se schimbă când mutăm povestea în prezent?

17. Adolescența ca pădure. Pădurea poate fi citită ca metaforă a adolescenței: intensitate, confuzie, experiment, redefinire. Completează afirmația: „Pădurea mea personală este momentul în care…"



Antwortet mit Hilfe der Hinweise

1. Der witzige Elf, der für die Verwechslungen verantwortlich ist, heißt:
P_ _ _
2. Der Herzog von Athen, der die Gesetze macht, ist:
T_ _ _ _ _ _
3. Hermias Vater, der sie zur Ehe zwingen will:
E_ _ _ _
4. Der junge Mann, der in Hermia verliebt ist und mit ihr weglaufen will:
L_ _ _ _ _ _ _
6. Hermias Freundin, die in Demetrius verliebt ist:
H_ _ _ _ _
7. Der Ort, wo alle Regeln außer Kraft gesetzt werden und die Magie auftritt:
D_ _ **W**_ _ _
8. Genre, dem das Stück Ein Sommernachtstraum zugeschrieben werden kann:
K_ _ _ _ _ _
9. Zustand, in dem sich das Reale mit dem Imaginären vermischt:
T_ _ _ _
10. Was ist für Theseus wichtiger als die Liebe:
D_ _ **G**_ _ _ _ _
11. Was bringt alle Beziehungen durcheinander:
M_ _ _ _
12. Die Akzeptanz der Tatsache, dass das Bühnengeschehen fiktional ist, aber wir glauben trotzdem daran:
K_ _ _ _ _ _ _ _ _
13. Imaginärer Raum, der zwischen dem Publikum und den Schauspielern entsteht:
B_ _ _ _
14. Person, die im Publikum sitzt, ohne die das Theater nicht möglich wäre:
Z_ _ _ _ _ _ _ _

Completaţi folosind indiciile de mai jos

1. Spiritul jucăuș, responsabil pentru greșelile magice, se numește:
P _ _ _
2. Ducele Atenei, care stabilește legea în cetate, este:
T _ _ _ _
3. Tatăl Hermiei, care îi impune cu cine să se căsătorească, se numește:
E _ _ _
4. Tânărul îndrăgostit de Hermia și hotărât să fugă cu ea este:
L _ _ _ _ _ _ _
6. Prietena Hermiei, îndrăgostită de Demetrius, este:
H _ _ _ _ _
7. Spațiul în care regulile se schimbă și apare magia este:
P _ _ _ _ _ _
8. Care este genul piesei „Visul unui nopți de vară”?
C _ _ _ _ _ _
9. Dimensiune temporală ambiguă în care realul și imaginarul se confundă.
V _ _
10. Ce pune Theseus mai presus de iubire?
L _ _ _ _
11. Ce destabilizează toate relațiile în povestea noastră?
V _ _ _ _
12. Acceptarea tacită a faptului că ceea ce vedem la teatru este ficțiune, dar alegem să credem în ea.
C _ _ _ _ _ _ _ _
13. Spațiu imaginar creat prin acordul dintre actori și public.
S _ _ _ _
14. Personaj colectiv reprezentat de public, fără de care teatrul nu există.
S _ _ _ _ _ _ _ _

Anstatt des Endes: Puck…

Wenn wir euch zu nahe kamen,
wir Schatten, ganz speziell den Feigen,
dann denkt euch, ihr seid eingenickt,
ihr seid in all das nicht verstrickt,
das Stück hier interessiert euch kaum,
es war im Grunde nur ein Traum.
Verzeiht uns unseren Übermut,
wir machen's demnächst wieder gut.
Ja, das versprech´ ich jeder Dame,
jedem Herrn – Puck ist mein Name,
Puck –, glaubt mir, ich lüge nicht.
Und jetzt mach ich den Laden dicht.
Ach so … ihr könnt jetzt applaudieren,
ihr wollt uns doch nicht ruinieren?
Wir bleiben Freunde, abgemacht?
Ich wünsch euch eine gute Nacht!

W. Shakespeare, *Ein Sommernachtstraum*.
Deutsch von Angelika Gundlach

În loc de final: Puck…

„Noi, ca umbre ce sîntem,
Dacă nu v'am făcut pe plac,
La aceasta nu putem
Să găsim decît un leac:
Muritorilor amici,
Voi să vă închipuiți
Că… ați tras un somn aici!
c-ați dormit, și c-ați visat
câte-aici s'au întâmplat…
Cerem indulgența voastră
Pentru comedia noastră
Care nu-i decât un vis.
Dar să știți că v'am promis
Și că, chiar avem de gând
Să vă dăm alta, mai bună…
De n'om da-o în curând,
Atunci Puck, băiatul mic,
Să rămîe de minciună.
Ș'acum tuturor vă zic
Noapte bună! Noapte bună!…"

W. Shakespeare, *Visul unei nopți de vară*, trad. George Topîrceanu,
ed. Viața românească, Iași, 1921

EN

Foreword

At first glance, it may seem surprising that an author who lived in the 16th century could still have something to say to today's teenagers. The world has changed radically: technology, language, the pace of life. And yet William Shakespeare's plays continue to be performed, reinterpreted, and rediscovered all over the world. The reason is both simple and profound: Shakespeare wrote about people. And human nature—with its anxieties, contradictions, and desires—has not changed all that much.

A Midsummer Night's Dream is one of those stories that seems light and easy at first, but hides a great challenge. One night, one forest, a few young lovers, capricious spirits, and a play within the play. Everything appears to be a game. And yet, behind the magic and the humor, we discover essential themes: the freedom of choice, the courage to follow one's own feelings, the pressure of authority, the fragility of love, and the uncertain boundary between dream and reality.

Love, in this play, is neither ideal nor linear. It is impulsive, contradictory, sometimes absurd. The characters fall in love, change their minds, suffer, exaggerate. Just like in real life. The chaos in the enchanted forest becomes a metaphor for the emotional chaos of adolescence—a time of intensity, when everything is experienced to the fullest. Shakespeare captures this energy with astonishing clarity, transforming it into living theatre.

At the same time, the play raises questions that do not have a single answer. Is love a choice, or a force beyond our control? How much of what we feel truly belongs to us, and how much is influenced by context, by others, by the "magic" of the world around us? Shakespeare does not offer solutions, but invites the audience to reflect. And theatre, by its very nature, is a space of and for questions.

This booklet aims to be more than just a presentation of the performance. It is a bridge between text and stage, between past and present, between teachers and students.

For teachers, it can become an interdisciplinary tool, a supporting instrument in the exploration of literature, theatre history, and themes related to freedom, authority, and identity.

For students, it can be an invitation to discovery: an opportunity to see that theatre is not "difficult" or distant, but alive, challenging, and surprisingly relevant.

In Shakespeare's time, theatre was a place of direct encounter, energy, and immediate reaction. Today, its function remains the same. It offers us a mirror. It helps us see our emotions, fears, and desires more clearly. In *A Midsummer Night's Dream*, magic is not just a spectacular device, but a way of making the unseen forces that shape our lives visible.

We invite you to look at this performance not as an old story, but as an experience. Enter Shakespeare's forest with an open mind and curiosity. Because sometimes, it is precisely in a "dream" that we discover very real things about ourselves.



PERSPECTIVES FROM THE TEAM

Aida Olaru

This performance is, in my opinion (in my role as Hippolyta's fairy), a complete sensory experience. Although the universe proposed by Shakespeare is a magical one, the emotions presented on stage—such as love, jealousy, or confusion—are as real as they can be and become immediately accessible to the audience.

The entire ensemble, from the theatre-dance component, which adds depth to the story, to the special rhythm of the performance, the suggestive projections, and the glitter-filled makeup, immediately invites the spectators to empathize and find themselves in our dreamlike world, suspended between the tangible and the imaginary.

Franz Kattesch

W. Shakespeare, without a doubt one of the most important playwrights of all time, wrote this comedy approximately 400 years ago. And so what, one might say—he wrote many other plays as well. That is true, but *A Midsummer Night's Dream* is a truly special comedy.

The author tells the story of tyrants who abduct people, of parents who are desperate about their children's choice of life partner, and of emancipated daughters who rely only on their feelings in matters of love—but who must learn that sometimes love is not returned by the right person. There is suffering, confusion, accusations, and pain, but also solutions.

Shakespeare takes us from the life of the court in Athens into the mysterious world of the forests, where fantasy characters such as elves and fairies live, where magical flowers exist that can manipulate people's will and lead them toward good or evil.

In a surprising and fascinating way, the playwright addresses love and the general human desire for transformation, for theatre. The possibility of the individual to discover a new world, to be someone else—at least for a few memorable moments. The craftsmen who wish to present a theatrical performance at the duke's wedding are emblematic for this aspiration.

These are only a few of the reasons that make this comedy a truly fantastic play.

Daniel Ghidel

It may seem like a cold, dark world—chained and without escape. But where outside light cannot reach, light may arise from within. Perhaps from a dream. Both the play and the performance may at times seem a little absurd, but in a dream—what is absurd? On the contrary, an absurd dream that feels real can shape the dreamer toward a new construction, along another path, toward another life. In this case, one free from indifference and harsh demands, from terror and despair, and full of love and harmony.

The entire ensemble of the German Theatre tries, for a moment, to become this PUCK—this lively spirit full of energy and creativity, with the power to change the very nature of feelings deeply rooted in the rock of the mind—and to make you dream, for a moment, a shared dream of a better future.

Tatiana Sessler-Toami

Hi! I know Shakespeare may sound like "school boredom," but *A Midsummer Night's Dream* is next level. It's chaos, it's funny—basically a trashy romantic comedy with tangled love interests caused by fairies, the craziest night in a magical forest.

I play the Lion (who is actually Schnock, the carpenter—but don't tell anyone!). That means I play an amateur craftsman who plays a lion… and I'm trembling with excitement and fear that I might scare the audience. Literally, I'm the most low-key and lovable monster ever.

Bring your friends and come to the theatre. You won't regret it—it's a 10/10 show! I guarantee it'll make you laught harder than any TikTok video!

About the performance

Adapted from the work of **William Shakespeare**
Direction: **Kristóf Szabó**
Sets and costumes: **Ioana Groza and Șteff Chelaru**
Dramaturgy: **Rudolf Herbert**
Choreography for the two Puck: **Olga Török**
Musical intervention: **Dana Borteanu**
Duration: **2h**
Surtitles in: RO / EN
Age recommendation: 16+
Premiere: **04.03.2023, 19:30**
Cast:

Bülent Özdil – *Theseus, Duke of Athens, Oberon, King of the Fairies*
Daniela Török – *Hippolyta, Queen of the Amazons, Titania, Queen of the Fairies*
Rareș Hontzu – *Lysander, Hermia's Lover*
Marc Illich – *Demetrius*
Oana Vidoni – *Hermia, daughter of Egeus, in love with Lysander*
Ioana Iacob – *Helena, in love with Demetrius*
Franz Kattesch – *Egeus, Hermia's father*
Isolde Cobeț – *Philostrate, Master of Ceremonies at the court of Theseus*
Yannick Becker, Olga Török – *Robin Goodfellow called Puck, a spirit with magial powers*
Richard Hladik – *Flower of Love-Madness*
Alma Diaconu – *Peaseblossom, servant to Hippolyta*
Aida Olaru – *Cobweb, servant to Hippolyta*
Isa Berger – *Moth, servant to Hippolyta*
Silvia Török – *Mustasrdseed*
Simona Vintilă – *servant to Hippolyta, An elf, Dandelion*
Enikő Blénessy – *Squenz, the Woodworker*
Boris Gaza – *Zettel, the Weaver*
Robert Bogdanov-Schein – *Flaut, the bellows-mender, servants to Hippolyta*
Harald Weisz – *Schnauz, the Tinker, servant to Hippolyta*
Tatiana Sessler-Toami – *Schnock, the Carpenter*
Alexandru Mihăescu – *Schlucker, the Tailor, servants to Theseus*

Synopsis

Everything begins in Athens, where Hermia is forced by her father to marry Demetrius. The problem? She loves Lysander. To escape a forced marriage, the two decide to run away into the forest. Their plan is discovered by Helena, who loves Demetrius and hopes to win his heart by telling him where they are hiding. Thus, all four of them end up in the forest—a magical place where things quickly spiral out of control.

There rule the king of the fairies, Oberon, and the queen, Titania, who are in conflict. With the help of the spirit Puck and a magical flower that makes anyone fall in love with the first creature they see upon waking, the lovers' relationships become completely tangled. The boys end up loving the same girl, friendships fall apart, jealousy explodes, and everything turns into an absurd and comic chaos. As if that were not enough, Titania falls in love with one of the craftsmen, who has been magically transformed into a "donkey."

In the end, the spell is lifted, the couples are reunited, and the entire adventure seems to have been just a dream. Still, some questions remain: how much of love is a choice and how much is magic? Where does reality end and where does imagination begin?

A comedy about love, freedom, and confusion—just like adolescence.

"Isn't the figure of Duke Theseus—who admits that he conquered the Amazon queen Hippolyta with his sword—also that of an occupier? And don't the women in the play also fight for self-determination? I questioned the romantic, idealized interpretation of the play and translated it into an intermediate form: physical and visual."

(Director Kristóf Szabó about his production)

Kristóf Szabó studied theatre, film, psychology, and pedagogy in Cologne. Between 1996 and 2008 he worked in the field of visual arts (photography, video, performance) and participated in group exhibitions in Bonn, Budapest, Munich, and Liège.

Since 2007 he has been working as a director and choreographer and founded the ensemble F.A.C.E Mixed Media in Cologne. Since 2012 he has been the artistic director of the international contemporary dance festival SoloDuoNRW + Friends.

His productions are characterized by the use of different techniques and media—literary texts, physical expression, dance, video projections, and music.

"Director, choreographer and set designer, as well as poet and visual artist, Kristóf Szabó became known for his performances that harmoniously combine word, movement, video projections, and music. *The Dream* at the GSTT is no exception. In fact, the memorable scenes of the Timișoara production owe a great deal to the torrents of images with captivating, hypnotic shades projected into the depths of the performance space, to the nuanced, complex, enveloping sound universe, to the extensive dance passages (including those involving the two Pucks), and to the thoughtfully designed lighting that highlights the richness of color and the inventiveness of the costumes.

In its non-verbal sections, Kristóf Szabó's *Dream* impresses the eye, the mind, and the organs of emotion alike. Dance, costumes, the sound universe, lighting, and makeup are also the instruments through which Kristóf Szabó delivers the main elements of originality in this production."

(LiterNet, Mihai Brezeanu*, "Gesture, Costume, Face, Image, Sound – Ein Sommernachtstraum / A Midsummer Night's Dream")*



Contextualization

You are one of the most famous writers of your generation. You do not know it yet, but hundreds of years later books written about you will fill libraries, films adapted from your works will bring millions of people into cinemas, and your plays will still be studied in schools and universities and ne staged in theaters all over the world. You will become one of the most famous people on the planet.

And yet, your life will remain partly shrouded in mystery. Many things will be said about you: that you stole your works, that you were a pirate for part of your life, or even that you never really existed. Rumors, lies, legends.

In fact, you were born long, long ago, in the spring of 1564, in Stratford-upon-Avon. Being in England, we can assume it was a rainy day, though that hardly matters. Your father, John, is a glove maker, and your mother comes from a well-to-do family. You are only the third of your parents' eight children, although not all of your siblings will survive. Without realizing it, you are born at a rather favorable moment. The Middle Ages ended almost a century ago and the Renaissance has modernized society. You still do not have electricity, and even the Industrial Revolution has not yet taken place, but at least there is a certain freedom in art and knowledge is no longer reserved only for members of the Church. That is why you benefit from the newly established school in your town, which you attend for free, where you learn, among other things, Latin. This not only helps you understand deeds and other official documents—some of which are still written in that language—but, more importantly, it introduces you to some of the greatest literary works in the world. Ovid, Horace, Virgil, Plautus, Terence, Seneca, and other authors of the long-vanished Roman Empire are now in your hands. If only a few decades earlier many ordinary citizens could barely read or write, you can translate from ancient languages and you know history and literature.

At some point, you fall in love with Anne Hathaway, the daughter of a farmer from a neighboring village. You waste no time and marry in 1582, when you are 18 and she is 26. As you might expect, your marriage is considered scandalous—it's almost unheard of for such a young man to take a wife nearly ten years older than himself. But you do not care. Soon, you move together into your parents' house and, as far as is known, you will have three children: Susanna, and the twins Judith and Hamnet. During this time, you work for your father, teach Latin wherever you can, and, most importantly, you begin to write. Theatre is one of the most widespread literary and entertainment forms of the time, so you begin writing plays. At first, you draw inspiration from the history of your country, writing about England's ruthless kings—about Henry VI and Richard III. You write constantly, but in Stratford there is little you can do with your works. The great professional theatre companies are in London. So you leave your family behind and head for the capital. Until one of your plays is taken up by a theatre company, you take various engagements as an actor. Because they appeal to a wider audience—and not only that—you also begin writing comedies such as *The Comedy of Errors* and *The Taming of the Shrew*. At last, your plays begin to be staged by different theatre companies and are being performed on the stages of London. The main company you work with, Lord Chamberlain's Men, soon becomes the best in the capital. During this period, you also write *A Midsummer Night's Dream*, a comedy about love and how tangled it can become—right after writing what would become the greatest love tragedy in all of literature: *Romeo and Juliet*. In doing so, you show not only that you can move easily from one literary genre to another, but also that you understand the depths of the human soul.

Soon, you are struck by a personal tragedy: in 1596, at only 11 years old, your son falls ill and dies. It is said that you could not be there when he passed away. You do not have much time to recover, because two years earlier the first volume containing your plays had been published, making you truly famous. Now you have commitments to the companies you work with—you must deliver texts, the audience demands more and is unforgiving. So you write. You are still in mourning, yet you write comedies such as *The Merchant of Venice* and historical plays about *Henry IV* and *Henry V*. Five years later, after you have written many more plays, your masterpiece appears—the work that would become the most studied, quoted, and adapted play of all those you wrote: *Hamlet*. Of course, the similarity between the title and the name of your lost son is hard to overlook. Centuries later, critics will say that by making the father the one who dies first in *Hamlet*, you may have tried to reshape reality in order to make it more bearable.

Your career flourishes—you are unstoppable. Some praise you, others criticize you, but either way you come to be compared with important contemporary writers such as Christopher Marlowe and Ben Jonson, and you begin to inspire younger writers like John Fletcher and Francis Beaumont, who will go on to write many plays in your style. You continue alternating between dramatic genres until, between 1604 and 1608, you write a new series of tragedies that will remain famous in history: *Othello*, *King Lear*, *Macbeth*, *Antony and Cleopatra*, and *Coriolanus*. You end your career with a final series of comedies—*Cymbeline*, *The Winter's Tale*, and *The Tempest*—along with two historical plays before retiring and returning to Stratford. Somewhere along the way, among so many plays, you also manage to write three long narrative poems and 154 sonnets. Or at least, that is all that has survived of what you wrote. Only the literary works remain. You leave behind no letters, no diaries. The only personal document you compose is your will, in which you divide everything you own among your daughters and your wife. You die peacefully at the age of 52 without explaining why, and almost 500 years later no one knows exactly what caused your death. Yet everyone knows what you lived for—and they know you through what you wrote.

If you had been born in early modern England, also called the Elizabethan period after Elizabeth I, the queen at the time (1558–1603), you could consider yourself somewhat lucky. Of course, there was no modern medicine, electricity, or filtered water, but compared with the Middle Ages, things were beginning to improve. For example, if you were a girl, you no longer had to

worry as much about being married off as a child to a man much older than you. Although some old-fashioned parents still did this, in general you had more freedom in choosing a partner, and there was a good chance that he would be close to your age. The old religious conflicts between Catholics and Protestants were beginning to calm down, wars were fewer and did not take place on English territory, and culture therefore had favorable conditions to develop. Since film would not appear until several centuries later, the most common form of entertainment in London was theater. Thus, this was a period in which dramatic works were created that are still performed in theaters today. Playwrights such as William Shakespeare, John Lyly, Christopher Marlowe, Francis Beaumont, and John Fletcher competed intensely to have their plays staged in theaters. However, they had to be careful, because art was strictly controlled by the queen's censors, and anything that might challenge the authority of the monarchy could lead to the author's execution. Therefore, if you wanted to criticize society or the royal court in any way, you had to be very skillful. You also had to manage your resources carefully if you wanted to make a living as a playwright, because theaters were closed several times during this period. The plague had not yet been eradicated and continued to devastate England and other regions. London experienced at least four major plague epidemics during these roughly forty years. So, if you had lived in this era, you might have had a relatively peaceful life—with certain exceptions—and access to the works of some of the world's greatest writers. But at the time, you would not have known that they would one day become famous throughout the world.

Like all great writers, William Shakespeare also wrote about love and showed that it is not always simple. In *A Midsummer Night's Dream*, he shows us that love can be extremely tangled. From the very first scenes of the comedy, the situation already seems quite complicated: Theseus, the king of Athens, and Hippolyta are preparing for their wedding, but they are interrupted by the romantic troubles of their courtiers. Lysander and Demetrius are both in love with Hermia. The girl's father wants her to marry Demetrius, but her heart belongs to Lysander. And it is not as if Demetrius lacks admirers, because the beautiful Helena is hopelessly in love with him. So everyone suffers. Hermia and Lysander decide to run away together and arrange to meet in the forest near the city. They tell Helena about their plan, and she, of course, tells Demetrius. The forest is a magical place ruled by a pair of fairies, Oberon and Titania, who also have their own marital problems—but they also have supernatural powers. Oberon asks his loyal servant Puck to pour the juice of a magical flower onto Titania's eyelids so that she will fall in love with the first creature she sees. Moreover, since it is his forest and he knows everything that happens in it, Oberon takes pity on Helena's love and asks Puck to put the same potion on Demetrius's eyes so that he will fall in love with her. But Puck is not the most obedient or skillful servant, and through a series of accidents he complicates the situation so much that Lysander and Demetrius both end up falling in love with Helena, while she and Hermia practically switch places. Puck is not only careless—he is also mischievous. When he spots a group of craftsmen who have come to rehearse a play in honor of the king's wedding, Puck transforms the head of one of them into a donkey's head for his own amusement. Without going into too many details, the poor man with the donkey's head also becomes entangled in the love stories when he is seen by someone under the effect of the potion. What do we gain in the end from this story? Perhaps we find an answer to the eternal question of what love really is. Or perhaps we can simply be glad that we are not characters who have to fall in love in one of Shakespeare's plays.



Mini Theatre Dictionary

When you enter a theatre hall or begin discussing a performance, there are a few basic terms that help you better understand what is happening on stage.

A **character** is the identity that an actor creates and performs. The main character of the story is called the **protagonist**, while the one who opposes them is the **antagonist**. Between them there is usually a **conflict**, the tension that moves the story forward and keeps the audience engaged.

Characters communicate through **dialogue**, but sometimes an actor may speak alone in a **monologue**. If the monologue is long and the character is alone on stage, it is called a **soliloquy**. Even when characters seem to say everything, there is always a **subtext**—the hidden thoughts and intentions that are not expressed directly but can be felt through tone, pauses, or gestures.

Theatrical stories always reach a **climax**, the moment of greatest intensity, after which things start becoming clearer. Everything that happens takes place within a certain **context**: a historical period, a place, a culture, or a social situation. From this context and from the relationships between characters arise the **themes** of the performance—the major ideas about life and the world, such as love, freedom, friendship, fear, or war.

A performance also has an **atmosphere**, the overall emotion you feel, which can be tense, mysterious, playful, or romantic. Within a scene there can also be **dramatic tension**, the suspense that keeps you on the edge of your seat.

The entire story is told under the "sign" of a theatrical convention called the **fourth wall**. This is the invisible barrier between the stage and the audience. If it is maintained, you feel as if you are looking through a window into the characters' lives. If it is "broken," the actor speaks directly to you and you become part of the performance.

Theatre = the place where stories come to life. It is a living art, created by and for people, emotions, and encounters. On stage, actors transform words into gestures, ideas into feelings, and reality into dreams. Theatre is both a **mirror** and a **window**: a mirror in which we see the world we live in, and a window toward imaginary worlds where everything is possible. It is not just a show but also a meeting—between actors and the audience, between past and present, between thought and emotion. Every performance is unique because it is born from the energy of the people who are present at that moment. Theatre makes us laugh, cry, and think. It teaches us to look more carefully at the world and to understand it a little better.

Theatre in the Time of William Shakespeare = during the Elizabethan period, theatre was one of the most popular forms of entertainment—something like a combination of Netflix, a festival, and a stadium. Performances took place in theatres such as the Globe Theatre, a circular, open-air structure. There were no microphones, special lighting, or complicated sets. Everything relied on the power of the text, the imagination of the audience, and the talent of the actors. The audience was very diverse: from ordinary people standing near the stage to nobles watching from balconies. Reactions were immediate—if they did not like something, they booed; if they liked it, they applauded or shouted their approval. One surprising detail is that all roles were played by men. Even female characters were performed by male actors. Theatre at that time was lively, energetic, and full of humor, conflicts, love, and betrayal. Shakespeare's plays combined comedy with drama and explored themes that are still relevant today: power, friendship, jealousy, and identity.

Theatre in Shakespeare's era was intense, noisy, and full of life—just like its audience.

Allegorical theatre = like a magical mirror: it tells a story but reflects an entire world. In allegorical theatre, the story on stage should not be taken *ad litteram*; it speaks not only about what is seen, but also about something deeper, hidden behind images, symbols, and characters. An allegory is a story that uses symbols to convey a moral, political, or philosophical message.

Comedy = the art of transforming life's chaos into moments of laughter that bring us together and help us breathe more easily. In other words, comedy is not just entertainment; it is an essential tool through which society can examine and recalibrate its norms, offering both social reintegration for individuals and a critique of social conventions. Comedy, by its dual nature—pleasurable but also profound—allows a detailed examination of the human condition, highlighting the ironies and absurdities of social life.

Theatrical performance = a performance is more than just **actors**. Behind it is an entire team. **The director** coordinates everything and provides the artistic vision. **The set designer** creates the visual universe—sets, props, and space. **The lighting designer** creates the atmosphere with intensity, color, and shadows. **The sound designer** adds music and effects that enhance emotion. **The costume designer** defines historical period, status, and personality of characters. **The hair and makeup team** transforms actors physically. To all this **the text** is added, the script spoken by actors. Every role matters. Together, these elements make the story come alive.

The complete moment = actors + audience + set + lights + sound + text. Unlike film, theatre exists only *here and now*, making each evening unique.

Stage = the space where the performance happens; where everything comes to life, though its form radically changes the experience. In an **Italian stage**, the audience sits up front and watches as if through a window. In the **Elizabethan period**, the stage was different: there was no curtain, no spotlights, and no realistic sets. The stage was a rectangular platform extending into the audience, with spectators on three sides.

Backstage (wings) = the hidden area behind the stage where actors prepare.

Acting = everything related to the actor's performance: voice, movement, gestures, expressions, rhythm, energy; actors bring characters to life and create a direct connection with the audience.

Actor = the person who gives life to a character; they do more than speak lines—they transform written text into a living, emotional, meaningful experience. The actor is the bridge between the story and the audience, using voice, body, expression, gaze, and energy.

Character = the fictional identity lived by the actor.

Voice = one of the actor's most powerful tools. An actor can raise or lower their voice, speed up or slow down, speak loudly or in a whisper. They can emphasize words, make meaningful pauses, or change tone to express different emotions. A well-projected voice fills the theatre; clarity and intonation make lines not only heard but understood and felt.

If the voice conveys emotion through sound, movement conveys it through image.

Movement = An actor communicates a lot through body language—how they stand, move, or look. A simple facial expression can say more than a line of dialogue. Gestures give the character identity. Movement can be realistic or stylized, like dance or slow-motion sequences. All of these add dynamism and expressiveness to the performance.

Direction = the artistic coordination of a performance.

Director = the person responsible for the artistic vision of the production; coordinates the entire show: interpretation of the text, actors' movements, pacing, and final message. The director is both the "coach" of the acting team and the "architect" of the entire performance.

Scenography = the set, props, and space; defines the location and atmosphere of the story. It can be realistic (an apartment room) or symbolic (an empty space with a few suggestive elements); it builds the visual and emotional universe of the performance.

Set designer / scenographer = the person who designs sets, costumes, lights, or sounds.

Choreography = movements and dance steps specially designed for a performance.

Choreographer = an artist who tells stories through movement. Working with the director, set designer, and actors, the choreographer creates the visual harmony of the performance—a wordless language full of meaning.

Lighting = creates atmosphere, focus, and symbolism; shows where to look, changes the emotion of a scene, and can indicate time and space (day/night, warm/cold, magical/realistic).

Sound = music, effects, atmosphere; can amplify emotions, mark changes, or add realism.

Costume = the clothing and accessories of the characters; shows historical period, social status, personality, and character development.

Makeup and hair = transform the actor; strengthen character portrayal (e.g., wrinkles for an old person, special colors for fantastical characters); can be realistic or stylized.

Props = objects used by actors during the performance (a book, a weapon, a phone); can be functional (actually used) or symbolic.

Dramaturgy = the “invisible architecture” of the performance; the story, conflicts, characters, and how everything is arranged together.

Playwright = the author of the play, of the text.

Play = the written text that forms the basis of the performance. But the play is only the beginning; through direction, actors, and scenography, the text becomes alive and complete.

Audience / spectator = not just “the one who watches”; spectators influence the performance through their reactions—laughter, silence, applause. That’s why every performance is unique.

Applause = the live “like” of theatre; applause closes the circle between actors and audience and shows that the energy of the stage reached its destination.



Mini curiosities from Shakespeare’s time

1. **Shakespeare was called “The Swan of Avon.”** Shakespeare was playwright, actor, and co-director of a theater (the Globe Theatre), which means he was involved in administration as well as the artistic side. The nickname comes from the River Avon, which runs through his hometown, Stratford-upon-Avon.

2. **The Globe Theatre was built with the wood of another theater.** The group dismantled a theater called “The Theatre” and reused the materials to build “The Globe” on the south bank of the Thames in 1599. It was later destroyed in a fire. It was rebuilt and became the only building in the city that received special permission to keep its thatched roof, in order to preserve historical authenticity.

3. **Shakespeare wrote about 38 plays and 154 sonnets.** His plays are still being performed today on every continent, in hundreds of languages. He explored both the history of England and that of ancient Rome. In his comedies, the theme of love overcoming obstacles is predominant. His humor avoids harsh sarcasm and emphasizes optimism and vitality, while his tragedies are considered the works of his artistic maturity.

4. **Shakespeare and theatre as a “mirror held up to the world”.** In *Hamlet*, Shakespeare states that theatre should “hold the mirror up to the world,” meaning it should reflect the virtues, flaws, and spirit of the age. The famous line “To be or not to be…” highlights the reflective dimension of dramatic art, turning the stage into a space for great existential dilemmas. The same idea appears in the use of the technique of “a play within a play,” which becomes a meditation on the power of performance: in *Hamlet*, the play performed reveals a hidden truth, while in *A Midsummer Night’s Dream*, the craftsmen’s performance humorously highlights the relationship between illusion and truth.

5. **Shakespeare raised dramaturgy to a “universally human” level.** Before him, ancient tragedies focused mainly on fate or divine will. Shakespeare began exploring the drama of individual conscience, inner conflicts, and moral ambivalence—features that seem natural to us today but were revolutionary for audiences of his time.

6. **The first printed edition of Shakespeare's plays appeared only after his death.** We do not have Shakespeare's original manuscripts. The versions we read today come from texts published in fragmented editions (quartos) or collected later (the *First Folio*). This means some of his works circulated in different forms during his lifetime, and their "standardized" versions appeared only after his death.

7. **The Shakespeareian theatrical age was as controversial as it is today.** London authorities often viewed theatre with suspicion, so many playhouses were built in the suburbs. Puritans considered theatre as being immoral and dangerous, and during Cromwell's dictatorship the theatres were completely closed.

8. **Censorship existed—every play had to be checked and approved before being performed.** Although the queen was a strong supporter of theatre and dramatic art flourished during her reign, in the Elizabethan era there was a royal official called the "Master of the Revels," who censored scripts to avoid content considered politically sensitive or dangerous.

9. **All female roles were played by boys.** In the Elizabethan period, women were not allowed to perform on stage. Characters such as Juliet, Ophelia, or Lady Macbeth were played by male actors.

10. **The first theatres were an absolute novelty in 16th-century England.** Until 1576, when the first permanent theatre in London (*The Theatre*) was built, plays were performed in inn courtyards or public squares. There were no elaborate sets and no electric lighting. Performances took place in the afternoon, outdoors. Actors described the setting through their lines, and the audience imagined everything.

What does this all mean?

It means that Shakespeare's theatre is not just "school material." It is the beginning of modern theatre. It is the birth of the psychological character. It is the moment when the stage becomes a mirror to the world. And that is why stories like *A Midsummer Night's Dream* are not only about fairies and magic. They are about freedom, choices, love, and identity—things that still matter today.

How to Watch the Performance

The performance *A Midsummer Night's Dream* by William Shakespeare, directed by Kristóf Szabó at the GSTT, is not just a romantic story told on stage. It is a theatrical experiment about love, power, identity, and illusion. It uses a complex language made up of words, bodies, light, sound, rhythm, image, and silence.

1. **Look at the power dynamics, not only at the love story:** Is Theseus a fair arbiter or a representative of a rigid system? What does the performance say about authority and individual freedom?

2. **Observe the difference between "Athens" and the "Forest":** How does the atmosphere change between Athens (law, authority, order) and the Forest (freedom, instinct, chaos)? What changes when the characters enter the forest? Is the forest a space of freedom or of chaos?

3. **Watch the actors' bodies:** This production places strong emphasis on bodily expression, dance, and light. How does the posture of the characters change when they fall in love? What do the bodies of the two Puck communicate?

4. **Analyze the theme of "magic":** How is magic constructed—through music? through lighting? through movement? What differences exist between the world of humans and the world of spirits?

5. **Pay attention to the "play within the play":** This clumsily performed dramatic story becomes a mirror of the main drama. Why does Shakespeare introduce a play inside the play? Is it a parody of love? Or a way for theatre to acknowledge its own artificial nature?

Do not only watch "what happens", but also "how it happens."

SUGGESTED QUESTIONS ABOUT THE PERFORMANCE

Themes and relevance: Is this play, written in the 16th century, still relevant for teenagers today? Why? If you had to summarize the performance in a single statement, what would it be? Do you think love is presented as a choice or as an uncontrollable impulse? In your opinion, what is the most uncomfortable truth this performance reveals?

Direction: What do you think is the central idea of this production? Love as chaos? Power as a form of control? Illusion as a hidden truth? Youth/adolescence as a state of imbalance? Which elements (rhythm, energy, physicality, aesthetics) make it feel close to the present?

Acting: Which character seemed the most authentic to you? Why? Analyze: voice, speech rhythm, body posture, emotional intensity. Which scene made you feel the strongest emotion? Identify: what the actor/actress was doing**,** what scenic element supported the moment**,** what your reaction was (laughter, discomfort, empathy, confusion).

Music: What role does the music play? Does it only create atmosphere, or does it actively influence the meaning of scenes? Are there musical themes associated with certain characters or moods? During moments of dance and movement, does the music lead the actors' bodies, or the opposite? How is the sonic contrast built between the duke's court and the world of the fairies?

Lighting: How is the visual difference between reality and dream constructed? Is there a "dominant color" for love? For conflict? Does the lighting have a realistic or symbolic role?

Scenography (set and costumes): Is the stage space realistic or symbolic? What do you think inspired the aesthetic choices? How do the costumes support the ideas of power or vulnerability? Is there a clear difference between the costumes of the official court world and those of the forest? How do makeup and costumes contribute to creating the dreamlike dimension?

SUGGESTED QUESTIONS FOR THE ARTISTIC TEAM

General questions:

1. What attracted you most to this text and why did you choose to stage it?
2. What was the first idea or image that the construction of the performance started from?
3. What was the most difficult part of the working process: the language, the physicality, the rhythm, or balancing the comic and the dramatic?
4. What new things did you discover about the play during rehearsals?
5. What reaction from the teenage audience surprised you the most?
6. If you had to describe the performance in a single word, what would it be?

For the director / assistant director

1. What interested you most in William Shakespeare's text: love, power dynamics, or the dreamlike dimension?
2. You mentioned that you questioned the romantic reading of the play. What aspects of the text seemed problematic or overly idealized to you?
3. What artistic risks did you take in this production?

For the actors

1. The young characters move quickly from love to hatred, from friendship to conflict. How do you avoid caricature and maintain emotional authenticity?
2. How do you build, on stage, a state of falling in love that appears "instantly"?
3. Did you feel that your character changed during rehearsals? In what way?
4. Which scene was the most difficult emotionally?
5. How do you build a relationship with the audience in a performance where the non-verbal component is very present?

6. If your character lived today, how do you think they would react in a contemporary context?
7. How do you manage the audience's energy? Does it influence your performance?
8. How does your working process change when you build a moment mainly based on movement compared to one centered on text?
9. Where do you feel greater vulnerability: when you rely on words or when the body becomes the main instrument of expression?

Debate Topics After Watching the Performance

1. Love: choice or impulse? How stable is love in the performance? If a magical flower can change feelings, what does that say about the authenticity of emotions? Does Demetrius love Helena at the end out of conviction or under influence?

For reflection: Is love a rational decision or an unpredictable force?

2. Authority versus personal freedom: Is Theseus a just ruler or a representative of a rigid system? What does the performance say about family and social pressure?

Contemporary connection: How much freedom do teenagers have in making important life choices?

3. The forest as a space of transformation: What does the forest symbolize in this production? Is it a space of freedom or of loss of control? What changes in the characters' behavior once they arrive there?

Possible interpretation: The forest as a metaphor for adolescence—a territory of intensity and confusion.

4. Theatre within theatre: illusion and reality - The craftsmen's scene introduces a play inside the play. Why do we laugh at them? Is it a parody of romantic drama? What does this scene say about the theatrical convention?

Question: If we know everything is "just theatre," do the emotions remain real?

5. The relevance of the play/performance today: Although the text by William Shakespeare was written in the 16th century, which themes seem surprisingly current? How are today's social pressures reflected in the performance? What might a contemporary teenager understand differently compared to the Elizabethan audience?

For reflection: "For me, this performance is about..."

Creative Exercises

1. A character's diary. Students choose a character and write a diary page with the theme: the morning after "the night in the forest." What remains from the dream and what has changed forever?

2. Symbol. Draw or describe an object that represents the performance for you. Explain what it symbolizes, why you chose it, and what emotion it carries.

3. Visual collage. Create a collage (images, words, colors) for "Athens" and one for the "Forest". What values appear in each? Where would you feel more comfortable?

4. Essay. Write an essay based on one of the following statements: "Magic is only a pretext to talk about the fragility of identity.", "*A Midsummer Night's Dream* is more about power than about love.", "The ending of the play is an illusion of harmony." The argument should be based on the text, the performance, and your own observations.

5. Memes: Create a meme inspired by a scene from the performance.

6. Press conference with Puck. You are a journalist. Formulate three questions for Puck.

7. Puck in our world. If Puck existed today, where would he intervene? In what relationships? What "modern magic" would he use (fake news, etc.)?

8. Interview with a character. You are a journalist. Choose a character (for example Hermia, Helena, or Oberon). Formulate three uncomfortable questions for them.

9. The message. You are one of the four young lovers. Write a short message (maximum three lines) that you want to send but do not have the courage to.

10. Metaphorical interpretation. Choose an animal that represents each character and explain your choice.

11. Character's Instagram account. Using the same hashtag, create: 3 posts, 2 stories, 1 bio for each character.

12. Podcast of the Athenian scandal / Athenian illusion. Students create an investigative podcast: Episode 1: "Abuse of power at Theseus' court?", Episode 2: "Magic or manipulation?", Episode 3: "Authentic love or illusion?"

13. Who manipulates whom. Create a map showing: who influences whom, who controls whom, who is vulnerable. Who really holds the power?

14. The monologue you never hear. Each student chooses or receives a character and writes a 10-line monologue beginning with: "The truth about me is…" The monologues are read aloud without revealing the character. The class guesses who it is.

15. The forest inside you. In the play, the forest is a space of chaos and transformation. Draw or describe your "inner forest". What rules disappear or appear there?

16. If it happened today. Rewrite a scene as: a WhatsApp conversation, an Instagram story, a vlog, a relationship podcast. The conflict must remain authentic. What changes when the story is moved to the present?

17. Adolescence as a forest. The forest can be interpreted as a metaphor for adolescence: intensity, confusion, experimentation, redefinition. Complete the sentence: "My personal forest is the moment when…"



Fill in the blanks using the clues below

1. The playful spirit responsible for magical mistakes is:
P _ _ _
2. The Duke of Athens who establishes the law in the city is:
T _ _ _ _ _ _
3. Hermia's father, who decides whom she must marry, is:
E _ _ _ _
4. The young man in love with Hermia who wants to run away with her is:
L _ _ _ _ _ _ _
5. Hermia's friend who is in love with Demetrius is:
H _ _ _ _ _
6. The space where rules change and magic appears is the:
F _ _ _ _ _
7. The genre of *A Midsummer Night's Dream* is:
C _ _ _ _ _
8. An ambiguous temporal dimension where reality and imagination merge is:
D _ _ _ _
9. What does Theseus place above love?
The L _ _
10. What destabilizes all the relationships in the story?
The S _ _ _ _
11. The tacit acceptance that what we see in theatre is fiction, but we choose to believe it, is called c _ _ _ _ _ _ _ _ _
12. The imaginary space created through the agreement between actors and audience is the s _ _ _ _
13. The collective character represented by the public, without whom theatre cannot exist, is the s _ _ _ _ _ _ _ _

Instead of a conclusion: Puck...

"If we shadows have offended,
Think but this and all is mended:
That you have but slumbered here
While these visions did appear.
And this weak and idle theme,
No more yielding but a dream,
Gentles, do not reprehend.
If you pardon, we will mend.
And, as I am an honest Puck,
If we have unearnèd luck
Now to 'scape the serpent's tongue,
We will make amends ere long.
Else the Puck a liar call.
So good night unto you all.
Give me your hands, if we be friends,
And Robin shall restore amends."

A Midsummer Night's Dream, by William Shakespeare, edited by Barbara A. Mowat and Paul Werstine, Folger Shakespeare Library, 1993.



Bibliography
Banu, George: *Shakespeare, lumea-i un teatru*, Ed. Nemira, București, 2013.
Drimba, Ovidiu: *Istoria literaturii universale,* vol 1, Ed. Saeculum I.O, București, 2008
Drimba, Ovidiu: *Istoria teatrului universal*, Editura Saeculum I.O, București 2005
Pandolfi, Vito: *Istoria teatrului universal,* vol. 3, Ed. Meridiane, București, 1971
Pavis, Patrice: *Dictionary of the Theatre: Terms, Concepts and Analysis* (*Dicționar de termani teatrali: termeni, concepte și analiză*). Tradus de Christine Shantz. Toronto, Buffalo 1998.

Editing: **Diana Sârbu, Mira Țâra, Sarah Malekshahian, Cristian Vicol**
German translation: **Mira Țâra**
English translation (online version): **Sarah Malekshahian**
Photos: **Ovidiu Zimcea**
Graphic design: **Andor Szabó**
Production: **Diana Sârbu, Mira Țâra**
Project: "Theatre in dialogue" – concept and coordination: **Diana Sârbu**
German State Theatre Timișoara
Manager: **Lucian Vărșăndan**
Artistic Deputy Director: **Clemens Bechtel**
Deputy General Director: **Laurence Rippel**
Head of Dramaturgy and Public Relations: **Cristian Vicol**
Address: Str. Mărășești 2, 300080 Timișoara, Romania
Email: secretariat@dstt.ro
Website: https://teatrulgerman.ro/en/

"Theatre in dialogue" is a cultural project co-financed by the Administration of the National Cultural Fund.

Redaktion / Redactarea: **Diana Sârbu, Mira Țâra, Sarah Malekshahian, Cristian Vicol**
Übersetzung ins Deutsche / Traducere în limba germană: **Mira Țâra**
Fotos / Fotografiile: **Ovidiu Zimcea**
Grafische Gestaltung / Realizarea grafică: **Andor Szabó**
Produktion / Producția: **Diana Sârbu, Mira Țâra**
Übersetzung ins Englische für die Online-Version / Traducere în limba engleză pentru varianta online: **Sarah Malekshahian**

Im Rahmen des Projekts „Theater im Dialog": Konzept und Leitung /
În cadrul proiectului „Teatru în dialog": concept și coordonare **Diana Sârbu**

Deutsches Staatstheater Temeswar / Teatrul German de Stat Timișoara
Intendant / Manager: **Lucian Vărșăndan**
Stellvertretender Intendant / Director general adjunct: **Laurence Rippel**
Stellvertretender Intendant und künstlerischer Leiter /
Director adjunct artistic: **Clemens Bechtel**
Leitung der Abteilung für Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit /
Șef serviciu dramaturgie și organizare spectacole: **Cristian Vicol**

Str. Mărășești 2, 300080 Timișoara, România
E-Mail: sekretariat@dstt.ro/secretariat@dstt.ro
www.teatrulgerman.ro

„Theater im Dialog" – kulturelles Projekt kofinanziert vom AFCN /
„Teatru în dialog", proiect cultural co-finanțat de Administrația Fondului Cultural Național

Bibliographie / Bibliografie:
Banu, George: *Shakespeare, lumea-i un teatru*, Ed. Nemira, București, 2013.
Drimba, Ovidiu: *Istoria literaturii universale, vol 1*, Ed. Saeculum I.O, București, 2008
Drimba, Ovidiu: *Istoria teatrului universal*, Editura Saeculum I.O, București 2005
Pandolfi, Vito: *Istoria teatrului universal*, vol. 3, Ed. Meridiane, București, 1971
Pavis, Patrice: *Dictionary of the Theatre: Terms, Concepts and Analysis (Dicționar de termani teatrali: termeni, concepte și analiză)*. Tradus de Christine Shantz. Toronto, Buffalo 1998.

Das Projekt spiegelt nicht zwangsläufig die Position der Nationalen Kulturfondsverwaltung wider. AFCN übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt des Projekts oder die Verwendung der Projektergebnisse. Dies liegt ausschließlich in der Verantwortung des Fördermittelempfängers.

Proiectul nu reprezintă în mod necesar poziția Administrației Fondului Cultural Național. AFCN nu este responsabilă de conținutul proiectului sau de modul în care rezultatele proiectului pot fi folosite. Acestea sunt în întregime responsabilitatea beneficiarului finanțării.

Druck / Print: Azero, 03.2026

PROIECT CO-FINANȚAT DE:

Administrația Fondului Cultural Național

DE

RO